



GESCHÄFTSBERICHT 2006 DER KARLSRUHER VERSORGUNGS-, VERKEHRS- UND HAFEN GMBH

24h **Dienstleistungen verbinden**



KVVH GmbH

Inhalt

GESCHÄFTSBERICHT 2006 DER KVVH - KARLSRUHER VERSORGUNGS-, VERKEHRS- UND HAFEN GMBH

Einleitung

Organe	5
Bericht der Geschäftsführung	6

Lagebericht

Kurzübersicht	9
KVVH GmbH	12
KVVH GmbH-Gruppe	20
KBG mbH	24
KASIG mbH	26

Rheinhäfen

Auf einen Blick	31
Jahresrückblick	32
Geschäftsjahr 2006	34
Güterumschlag und Schifffahrt	35
Investitionen	37

Jahres- sowie Konzernjahresabschluss

KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH	
Bilanz	40
GuV	43
Anhang	44
Anlagennachweis	48
Bestätigungsvermerk	50
Bericht des Aufsichtsrats	51
KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe	
Konzern-Bilanz	52
Konzern-GuV	55
Konzern-Anhang	56
Konzern-Kapitalflussrechnung	65
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	66
Bestätigungsvermerk	69
Konzern-Anlagennachweis	70
KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH	
Bilanz	72
GuV	73
Anhang	74
Organe	76
Bestätigungsvermerk	77
KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH	
Bilanz	78
GuV	79
Anhang	80
Anlagennachweis	82
Organe	84
Bestätigungsvermerk	85

Einleitung

Organe	5
Bericht der Geschäftsführung	6

Organe der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH

Geschäftsführung

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann
Sprecher der Geschäftsführung

Dr.-Ing. E. h. Dieter Ludwig
(bis 31.01.2006)

Dr. Walter Casazza
(ab 01.02.2006)

Dipl.-Ing. Alexander Schwarzer

Stadtrat **Wolfram Jäger**,
Richter am Amtsgericht Rastatt,
Karlsruhe

Stadtrat **Thomas Müllerschön**,
Landwirt,
Karlsruhe

Stadtrat **Michael Obert**,
Regionaldirektor bei der Deutschen
Rentenversicherung,
Karlsruhe

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsvorsitzender
Oberbürgermeister
Heinz Fenrich,
Karlsruhe

Stadtrat **Andreas Ruthardt**,
Dipl.-Geophysiker,
Karlsruhe

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Gerhard Sambas,
Betriebsratsvorsitzender der
Stadtwerke Karlsruhe GmbH,
Rheinstetten

Stadtrat **Günther Rüssel**,
selbständiger Kaufmann,
Karlsruhe (bis 31.01.2007)

Stadträtin **Doris Baitinger**,
Lehrerin,
Karlsruhe

Stadtrat **Thorsten Ehlgötz**,
Maschinenbaumeister,
Karlsruhe (ab 01.02.2007)

Stadtrat **Manfred Bilger**,
Kriminalhauptkommissar,
Karlsruhe

Roland Schwarz,
Vertriebsleiter,
Karlsruhe

Josef Buchberger,
Gewerkschaftssekretär,
Linkenheim-Hochstetten

Stadtrat **Klaus Stapf**,
Entwicklungsingenieur,
Karlsruhe

Jean-Claude Durand,
Omnibusfahrer,
Karlsruhe

Rüdiger Steinke,
Gewerkschaftssekretär,
Birkenhördt

Erika Häberle,
Bürokauffrau,
Karlsruhe

Hugo Unser,
Schreiner,
Karlsruhe

Rainer Hiller,
Maschinenbauer,
Karlsruhe

Stadtrat **Bernhard Weick**,
selbständiger Kaufmann,
Karlsruhe

Peter Holstein,
Elektromeister,
Karlsruhe

Horst Weil,
Gewerkschaftssekretär,
Rastatt

Bericht der Geschäftsführung

Die wirtschaftliche Entwicklung der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH gestaltete sich im Geschäftsjahr 2006 trotz erheblicher zusätzlicher Belastungen ihrer Beteiligungsunternehmen positiv. So konnte durch die KVVH ein Jahresgewinn in Höhe von 3,5 Mio. € erwirtschaftet werden. Im Rahmen dieses Jahresergebnisses war es wiederum möglich, die Jahresfehlbeträge der Tochtergesellschaften VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH und KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH mit den erzielten Finanzerträgen sowie dem erwirtschafteten Jahresüberschuss und der abzuführenden Steuerumlage der Stadtwerke Karlsruhe GmbH auszugleichen sowie einen deutlichen Ergebnisüberschuss zu erzielen. Hierdurch wird erneut in besonderer Weise der Vorteil der Holdingstruktur der KVVH auch durch Nutzung des steuerlichen Querverbundes für die Stadt Karlsruhe deutlich.

Damit konnte der zum Bilanzstichtag noch bestehende Verlustvortrag in Höhe von 0,2 Mio. € vollständig abgebaut werden. Der nach Ausgleich des Verlustvortrages verbleibende Jahresüberschuss der KVVH GmbH in Höhe von 3,3 Mio. € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Der erzielte Jahresgewinn der KVVH GmbH ist zunächst auf die positive Ergebnisentwicklung der Stadtwerke Karlsruhe GmbH zurück zu führen. Diese erzielte 2006 einen um 1,8 Mio. € gestiegenen Jahresgewinn vor Ertragsteuer in Höhe von insgesamt 39,7 Mio. €. Der weitere Ergebnisanstieg gegenüber dem Vorjahr lässt sich insbesondere mit einem außerordentlichen Einmaleffekt aus einer Schadensersatzleistung für die Versorgungssparte Fernwärme begründen. Im operativen Kerngeschäft konnte die Stadtwerke Karlsruhe GmbH in einem weiterhin sehr komplexen Marktumfeld, das geprägt war von steigenden Primärenergiepreisen für Erdöl und Erdgas, ihre Position als

bedeutender Energie- und Wasserversorger in Baden-Württemberg festigen.

Wesentliche Einflussgröße auf das Geschäftsjahr 2006 der Stadtwerke Karlsruhe GmbH bildete der Umsetzungsprozess des zum 1. Juli 2005 in Kraft getretenen, neuen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Im Hinblick auf die neuen gesetzlichen Regelungen zum gesellschaftsrechtlichen Unbundling wurde die gesellschaftsrechtliche Entflechtung des Netzbetriebes vom übrigen Bereich durch Gründung einer speziell für den Netzbetrieb und das Netzmanagement zuständigen Gesellschaft notwendig. Dieser gesetzlichen Verpflichtung kam die Stadtwerke Karlsruhe GmbH durch Gründung der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH zum 01.01.2007 nach. Hierbei waren vielfältige vertragliche und organisatorische Umsetzungsmaßnahmen erforderlich. Wesentliche Unterstützung erfuhren die Stadtwerke durch ein in der Versorgungswirtschaft anerkanntes Beratungsinstitut sowie die Verbände der kommunalen Versorgungswirtschaft. Somit konnten zum einen zeitgerecht alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt werden sowie zum anderen die innerhalb der Organisation der Stadtwerke vorhandenen Synergieeffekte erhalten werden.

Eine weitere Konsequenz des neuen Energiewirtschaftsgesetzes bildet die Einflussnahme der Regulierungsbehörden, die sich insbesondere im Rahmen der Genehmigung der Netzentgelte in den Bereichen Strom und Gas niederschlägt. Die hieraus resultierenden Ergebnisauswirkungen hoffen die Stadtwerke auch aufgrund der in der Vergangenheit bereits praktizierten maßvollen Preispolitik sowie weiterer Verbesserungen innerhalb der Kostenstruktur weitgehend kompensieren zu können. Allerdings bestehen gerade in diesem Kernbereich noch deutliche Unsicherheiten, die sich unter anderem auch in vielfältigen gerichtlichen Auseinandersetzungen zwischen Energieversorgungsunternehmen und Behörde widerspiegeln.

Weitere Risiken bestehen für die Stadtwerke wie bereits in den vergangenen Jahren in der teilweise dramatischen Entwicklung der Energiepreise, die sich erst in der zweiten Jahreshälfte 2006, allerdings auf einem sehr hohen Niveau, etwas abkühlte. In dieser betriebswirtschaftlich wie marktpolitisch äußerst schwierigen Situation informierten die Stadtwerke ihre Kunden direkt über die Hintergründe erforderlicher Preismaßnahmen. Hierdurch war es den Stadtwerken möglich, die grundlegende Ursache erforderlicher Preisanpassungen, nämlich die extremen Preissteigerungen auf dem Weltenergiemarkt für Erdöl und Kohle, weitgehend zu vermitteln.

Die Entwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) verlief in Karlsruhe auch 2006 erfreulich. Die VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH konnte die Fahrgastzahlen und Fahrgeldeinnahmen erneut steigern und somit die vom Verbund vorgegeben Preiserhöhungen am Markt durchsetzen. Das Defizit der Verkehrsbetriebe Karlsruhe lag mit 23,8 Mio. € wie in den Vorjahren unter dem Ansatz des Wirtschaftsplanes.

Weniger erfreulich sind allerdings die seit Jahren sinkenden Mittelzuflüsse der öffentlichen Hand. 2006 wurde die (vorerst) letzte Stufe der Absenkung der Ausgleichszahlungen für den Schülerverkehr umgesetzt. Auch die Regionalisierungsmittel, eine der wichtigsten Finanzierungsquellen des ÖPNV, werden verringert. Davon bleiben auch die VBK nicht unberührt. Sie müssen sich insbesondere auf weiter sinkende Investitionszuschüsse einstellen. Zur Begrenzung des Defizits müssen weitere Anstrengungen zur Kostenminimierung und Einnahmensteigerung unternommen werden.

Der Baubeginn des Freizeitbades durch die KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH erfolgte im April 2006. Das aufwändige Vorhaben mit einer Investitionshöhe von rd. 25,0 Mio. € wird voraussichtlich Ende 2007 abgeschlossen. Die Aufnahme des Badebetriebs ist im Dezember 2007 vorgesehen.

Die KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH setzte ihre vorbereitenden planungstechnischen Arbeiten zur Umsetzung der so genannten Kombi-Lösung zur Entlastung der Kaiserstraße und Umgestaltung der Karlsruher Innenstadt fort und führte weitere Verfahrensschritte im Genehmigungsverfahren durch. Der größte Unsicherheitsfaktor besteht hier nach wie vor bezüglich der Förderung des Vorhabens durch das Land Baden-Württemberg; eine endgültige Entscheidung steht noch aus.

Der eigenständige Geschäftsbereich Rheinhäfen blickt auf ein erfreuliches Jahr 2006 zurück. Mit einem Umschlag von über 7 Mio. Tonnen wurde das beste Ergebnis seit der Raffineriefusion 1997 erzielt. Die in den Vorjahren getätigten Zukunftsinvestitionen trugen erste Früchte. Die Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung stiegen im Berichtsjahr um nahezu 12 Prozent. In das umgebaute Thomy-Gebäude zogen die ersten Mieter ein. Für 2007 ist hier mit weiteren Zuwächsen zu rechnen.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit in schwieriger Zeit. Nur durch ihr großes Engagement und ihre hohe Motivation war die Erreichung der für das Geschäftsjahr 2006 gesetzten Ziele möglich. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat, der durch seine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit zum unternehmerischen Erfolg der KVVH GmbH beigetragen hat.

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann

Dr. Walter Casazza

Dipl. Ing. Alexander Schwarzer

Lagebericht

Kurzübersicht	9
KVVH GmbH	12
KVVH GmbH-Gruppe	20
KBG mbH	24
KASIG mbH	26

Kurzübersicht

KVVH GMBH	2005 in Mio. €	2006 in Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		
Anschaffungswert	83,3	89,7
Restbuchwert	44,1	48,4
Investitionen	4,4	6,5
Finanzanlagen	181,6	181,4
Gezeichnetes Kapital	107,4	107,4
Bilanzsumme	273,8	271,5
Umsatzerlöse	5,9	6,6
Personalaufwand	1,6	2,2
Abschreibungen	2,0	2,2
Steuern	-9,2	-11,9
Verlustübernahme	23,5	24,0
Erträge aus Beteiligungen/Gewinnabführung	22,2	23,2
Jahresüberschuss	2,7	3,5
Zahl der Mitarbeiter	26	31

KVVH GMBH-GRUPPE			2005	2006
Stadtwerke				
Stromversorgung	Stromabgabe	MWh	1.642.059	1.673.177
	Leitungsnetz	km	2.833	2.848
	Eingebaute Zähler	Stück	183.144	183.992
Erdgasversorgung	Erdgasabgabe	MWh	5.256.871	3.952.939
	Leitungsnetz	km	744	759
	Eingebaute Zähler	Stück	70.515	70.295
Trinkwasserversorgung	Wasserabgabe	Mio. m ³	24,3	24,4
	Leitungsnetz	km	844	847
	Eingebaute Zähler	Stück	42.605	42.716
Fernwärmeversorgung	Fernwärmeabgabe	MWh	745.913	734.159
	Leitungsnetz	km	153	154
	Eingebaute Zähler	Stück	2.167	2.240
Verkehrsbetriebe				
	Beförderte Personen	Mio.	104,5	108,1
	Betriebsstrecke			
	Straßenbahnbetrieb	km	65,2	68,4
	Omnibusbetrieb	km	141,5	142,1
	(Linienlänge)			
Rheinhäfen				
	Gesamtumschlag	Mio. t	6,5	7,1
	Schiffsbewegungen	Anzahl	5.238	5.373
	Fahrgastschiffahrt	Beförderte Personen	17.772	17.332





HEIZWERK AHAWEG UND MAJOLIKA MANUFAKTUR

16:35 Uhr
85 °C

Fernwärme für Kunst und Kultur

Wenn im Heizwerk Ahaweg Fernwärme für die Stadt produziert wird, geht es gleich daneben auf ganz andere Art und Weise heiß her. Im Hof der Majolika Manufaktur vereinen sich im Sommer Kunst, Kultur und guter Wein zu einem besonderen Ort mit mediterranem Flair und südlicher Lebensart. Hier feiert man mit Augenkontakt zum 18 Meter hohen Majolika-Fries vom Künstler Clapeko van der Heide sich und das schöne Leben.



VVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2006 Im Jahr 2006 hat das Wirtschaftswachstum in Deutschland erstmals seit dem Jahr 2000 wieder deutlich zulegen können. Mit einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 2,7 Prozent konnte Deutschland im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder an die Wachstumsraten der Eurozone (+ 2,6 Prozent), Japans (2,7 Prozent) und der USA (3,4 Prozent) anknüpfen.

Der Außenhandel hat im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut maßgeblich zur Steigerung der Wirtschaftsleistung beigetragen. Das reale Wachstum der Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen betrug 2006 insgesamt 12,4 Prozent. Hierin spiegelt sich neben einer anhaltend günstigen Entwicklung des internationalen Umfeldes die weiterhin gute Wettbewerbssituation der deutschen Unternehmen im Export wider. Unter Berücksichtigung der ebenfalls im Berichtszeitraum um 12,1 Prozent gestiegenen Einfuhren ergibt sich ein Anstieg des BIP aus dem Außenbeitrag um 0,7 Prozentpunkte. Bei der Inlandsnachfrage waren 2006 erstmals wieder auf breiter Front Zuwachsraten zu verzeichnen. Getragen durch ein positives Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft hat sich die Investitionstätigkeit in Deutschland verstärkt. Sowohl die Investitionen in Ausrüstungen (+ 7,3 Prozent) als auch die Bauinvestition (+ 3,6 Prozent) haben im Berichtsjahr deutlich zulegen können. Außerdem leistete ein Anstieg bei den Konsumausgaben des Staates (1,7 Prozent) und der privaten Haushalte (+ 0,6 Prozent) einen wichtigen Wachstumsbeitrag zum BIP.

Im Zuge der wirtschaftlichen Belebung profitierte auch der Arbeitsmarkt in Deutschland. Die Arbeitslosenquote sank um 0,9 Prozentpunkte auf nunmehr 10,8 Prozent. Damit waren 2006 im Durchschnitt 4,5 Millionen Menschen als arbeitslos

gemeldet. Die Zahl der Arbeitslosen war damit um 380.000 niedriger als ein Jahr zuvor.

Die Verbrauchspreise sind im Berichtsjahr moderat um 1,8 Prozent (Vorjahr 2,1 Prozent) angestiegen. Insbesondere die Ausgaben der Haushalte für Energie haben 2006 im Zuge der weltweit zunehmenden Nachfrage mit plus 10,7 Prozent nochmals deutlich zugelegt und den Verbraucherpreisindex maßgeblich verteuert. Darüber hinaus mussten die privaten Haushalte im Wirtschaftsjahr 2006 erstmals wieder mehr für Nahrungsmittel ausgeben. Die Teuerungsrate in diesem Bereich betrug 1,9 Prozent.

Energie Der Primärenergieverbrauch in Deutschland hat im Zuge des Wirtschaftswachstums um 1,2 Prozent zugelegt. Mit einem Verbrauch von insgesamt 493,5 Mio. t SKE war ein Anstieg um 6,0 Mio. t SKE zu verzeichnen. Verbrauchsdämpfend hat sich das relativ hohe Energiepreinsniveau sowie die extrem milde Witterung im vierten Quartal des Berichtsjahres ausgewirkt. Dabei hat sich der Marktanteil des Mineralöls, dem Trend der letzten Jahre folgend, auf 35,7 Prozent (- 0,4 Prozent) verringert. Auch der Anteil der Kohle am Primärenergieverbrauch ging zurück. Das Erdgas hingegen konnte seinen Marktanteil weiter auf 22,8 Prozent (+ 0,1 Prozent) steigern. Die höchsten prozentualen Zuwachsraten am Primärenergieverbrauch erreichten die erneuerbaren Energien. Sie erhöhten ihren Anteil von 4,7 Prozent auf nunmehr 5,3 Prozent. Insgesamt wurden 2006 73,2 Mrd. kWh Strom aus regenerativen Energiequellen gewonnen. Hierin spiegeln sich nicht zuletzt die vielfältigen privaten Investitionen in erneuerbare Energiequellen wider, die durch das Erneuerbare Energien Gesetz politisch gewollt sind und gefördert werden.



Die Stromversorger in der Bundesrepublik speisten im Berichtsjahr insgesamt 616 Mrd. kWh (+ 0,7 Prozent) elektrische Energie in das allgemeine Versorgungsnetz ein. Während der Handel und das produktive Gewerbe eine Steigerung ihres Strombedarfs um 1,0 Prozent verzeichneten, fiel die Nachfragesteigerung im Haushaltsbereich (+ 0,2 Prozent) sowie bei den öffentlichen Einrichtungen (+ 0,3 Prozent) geringer aus.

Die Wettbewerbssituation auf dem deutschen Strommarkt hat sich 2006 weiter verschärft. Die Wechselquoten liegen im Haushaltskundenbereich bei sechs Prozent und bei den kleineren und mittleren Gewerbebetrieben bei rund sieben Prozent. Hinzu kommt, dass rund ein Viertel aller Haushalte ein Sonderprodukt ihres Stromversorgers beziehen. Bei den Sondervertragskunden beträgt dieser Anteil sogar 50 Prozent.

Der Trend der Strompreisentwicklung zeigte 2006 weiter nach oben. So stieg der Preis am EEX-Spotmarkt von durchschnittlich 45,98 €/MWh im Jahr 2005 auf 50,79 €/MWh an. Dementsprechend haben sich auch die Strompreise der Kunden im Jahresverlauf 2006 weiter verteuert. So stieg der Strompreisindex (vor Stromsteuer) für Industriekunden von 91,0 Prozentpunkten 2005 auf 110,5 Prozentpunkte deutlich an. Dennoch liegen die reinen Strompreise (ohne Steuern, Abgaben und Umlagen) eines durchschnittlichen mittelspannungsversorgten Industriekunden lediglich um drei Prozent über den Preisen zu Beginn der Liberalisierung im Jahr 1998. Im Haushaltsbereich dagegen liegen die entsprechenden, durchschnittlichen reinen Strompreise sogar noch acht Prozent unter den vergleichbaren Preisen des Jahres 1998.

ÖPNV und Häfen Der öffentliche Verkehr in Deutschland konnte 2006 erneut ein Rekordjahr verzeichnen. Der lange

und schneereiche Winter zu Jahresbeginn dürfte dazu ebenso beigetragen haben wie die durchgehend als hoch empfundenen Energiepreise, insbesondere für Benzin und Dieselkraftstoff. Die Fußballweltmeisterschaft 2006 erwies sich als besondere Herausforderung, nicht nur wegen des An- und Abtransports der Zuschauer in den Stadien, sondern vor allem auch wegen der zahlreichen Fans bei den Rahmenveranstaltungen und dem Public-Viewing auf den Fanmeilen in nahezu allen größeren Gemeinden Deutschlands. Ein Sondereffekt, der auch für vergleichsweise hohe Fahrgastzahlen im Juni verantwortlich war.

Nach einer ersten Mitteilung des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) benutzten 9,53 Mrd. Fahrgäste, das sind 1,9 Prozent mehr als 2005, die Busse und Bahnen der Mitgliedsunternehmen. Die Erträge aus dem Fahrausweisverkauf stiegen stärker um 3,1 Prozent auf jetzt 88,8 Mrd. €.

Der Schiffsgüterverkehr in den, dem Bundesverband öffentlicher Binnenhäfen/BÖB angeschlossenen Häfen stieg in 2006 um 2,7 Prozent auf 131,5 Mio. t. Dies ist das beste Ergebnis seit 1991. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch durchweg günstige Wasserstände, wovon besonders die Häfen am Oberrhein profitierten. In Karlsruhe wurde 2006 mit über 7,0 Mio. t das beste Ergebnis seit der Raffineriefusion 1997 erzielt.

Ergebnisentwicklung Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die KVVH GmbH eine weitere positive Ergebnisentwicklung verzeichnen. Gegenüber dem Rechnungsjahr 2005 verbesserte sich das Ergebnis um 0,8 Mio. € auf einen Jahresgewinn von 3,5 Mio. €. Dieses Ergebnis berücksichtigt bereits die angefallenen Fehlbeträge der Tochtergesellschaften, die in der Holding entsprechend den Ergebnisabführungsverträgen mit dem Gewinn

der ertragsstarken Tochtergesellschaft Stadtwerke Karlsruhe GmbH aufgerechnet werden.

Das Gesamtergebnis der KVVH GmbH setzt sich aus den Einzelergebnissen des Finanzbereichs der KVVH sowie des eigenständigen Geschäftsbereichs Rheinhäfen zusammen. Im Finanzbereich werden die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, Karlsruher Bädergesellschaft mbH (KBG) und Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH (KASIG) der KVVH verwaltet, die über einen Ergebnisabführungsvertrag in die Holding eingebunden sind. Außer bei den Stadtwerken (70 Prozent) hält die KVVH GmbH bei allen Tochtergesellschaften 100 Prozent der Eigentumsanteile. Darüber hinaus sind im Finanzbereich der Holding die Bewirtschaftung einer Immobilie sowie die Verwaltung einer weiteren Finanzbeteiligung angesiedelt.

Obwohl bei den Rheinhäfen erhebliche Ergebnisbelastungen gegenüber dem Vorjahr in Form geringerer Erträge aus Rückstellungsaufösungen und einem Anstieg bei den Lohnnebenkosten um 0,6 Mio. € zu verzeichnen waren, konnte aufgrund eines deutlichen Anstieges bei den Umsatzerlösen um 0,7 Mio. € dennoch ein Jahresgewinn in Höhe von 0,1 Mio. € ausgewiesen werden.

Der Finanzbereich der KVVH, der insbesondere den Querverbund im Rahmen der Körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft beinhaltet, entwickelte sich weiter positiv und konnte seinen Gewinn gegenüber 2005 um 1,0 Mio. € auf nun 3,4 Mio. € erhöhen. Diese positive Entwicklung ist insbesondere auf höhere Finanzerträge sowie eine gestiegene Gewinnabführung der Stadtwerke Karlsruhe GmbH zurückzuführen. Diese erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,0 Mio. € auf 23,2 Mio. €. Unter Berücksichtigung der ebenfalls aus der Stadtwerkebeteiligung zufließenden Organumlage in Höhe von 14,4 Mio. € (+ 1,1 Mio. €) sowie unter Abzug der den Ge-

sellschaftern EnBW Regional AG und Thüga AG zufließenden Dividendenzahlung von 7,0 Mio. € (+ 0,3 Mio. €) erwirtschafteten die Stadtwerke im Berichtsjahr einen Ergebnisbeitrag für die Holding in Höhe von insgesamt 30,6 Mio. €. Dies waren 1,8 Mio. € mehr als im Vorjahr. Dem stand allerdings ein Mehraufwand aus der Verlustübernahme von insgesamt 0,6 Mio. € gegenüber. Dabei stieg der Ausgleich der Verluste der Verkehrsbetriebe leicht von 23,2 Mio. € auf 23,8 Mio. € an. Die kleineren Tochtergesellschaften KBG und KASIG konnten ihr Ergebnis insgesamt um 42 T€ verbessern.

Der Zinsaufwand der KVVH GmbH stieg im Berichtsjahr deutlich um 2,3 Mio. € auf insgesamt 5,4 Mio. € und zwar vor allem durch einen Zinsanspruch der VBK an die KVVH GmbH im Rahmen des jährlichen Verlustausgleichs gemäß § 302 AktG, der sich im Ergebnis der VBK in gleicher Höhe positiv niederschlägt. Dagegen hat sich die Steuer vom Einkommen und vom Ertrag insbesondere durch einen Einmaleffekt in Form einer erfolgten Körperschaftsteuergutschrift aus den Vorjahren reduziert.

Betriebsleistungen der Rheinhäfen Obwohl zu Jahresbeginn noch Niedrigwasser die Schifffahrt behinderte, konnte der Schiffsgüterumschlag um über 0,5 Mio. t, das entspricht fast 8 Prozent, auf über 7,0 Mio. t gesteigert werden. Zuwächse waren auch beim Bahnverkehr zu verzeichnen, der auf ein Gesamtvolumen von über 0,8 Mio. t stieg.

Investitionen Die Investitionen der KVVH GmbH Konzerngeschäftsbereich gingen im Berichtsjahr stark zurück. Mit insgesamt 6,5 Mio. € investierte die KVVH deutlich weniger als im Jahr zuvor (20,7 Mio. €). Dabei beschränkte sich die Investitionstätigkeit im Wesentlichen auf den Geschäftsbereich Rheinhäfen. Hier flossen 4,2 Mio. € in den Ausbau und die Erneuerung von Betriebsanlagen. Mit einem Kostenaufwand von 3,7 Mio. € wurde dabei die Umnutzung des Thomy-Areals weiter vorangebracht. Weitere 0,2 Mio. € wurden

jeweils in die Sanierung vermieteter Gebäude und den Uferausbau des Beckens I investiert. Für weitere Zukäufe von Grundstücken wurden im Berichtsjahr 2,3 Mio. € aufgewendet.

Eigenkapital und Rückstellungen

Das ausgewiesene Eigenkapital der KVVH GmbH erhöhte sich im Berichtsjahr aufgrund des erzielten Jahresüberschusses um 3,5 Mio. € auf 129,1 Mio. €. Die Summe aus gezeichnetem Kapital und den Kapitalrücklagen beläuft sich wie im Vorjahr auf insgesamt 125,8 Mio. €. Der Verlustvortrag aus dem Vorjahr von 0,2 Mio. € konnte im Berichtsjahr vollständig ausgeglichen werden.

Der Rückstellungsbestand der KVVH ging im Berichtsjahr um 3,0 Mio. € auf nunmehr 4,5 Mio. € zurück. Einem deutlichen Rückgang der Steuerrückstellungen um 3,7 Mio. € steht ein Anstieg bei den sonstigen Rückstellungen um 0,7 Mio. € auf 1,7 Mio. € gegenüber. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die im Berichtsjahr erfolgte Zuführung zu den Beihilferückstellungen für das Personal der Rheinhäfen zurückzuführen.

Risikobericht Ziel des Risikomanagements der KVVH ist es sicher zu stellen, dass mögliche negative Entwicklungen im Konzern und im Marktumfeld frühzeitig erkannt werden und eventuell erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können. Hierzu werden die Geschäftsführung der KVVH-Gesellschaften sowie die jeweiligen Aufsichtsgremien kontinuierlich über die aktuelle Risikosituation ihrer Gesellschaften informiert. Für wesentliche Risiken werden Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet. Da die KVVH im Wesentlichen als Holding fungiert, liegen die Hauptrisiken bei den Tochtergesellschaften und werden in deren Risikomanagementsystem abgebildet. Als übergreifendes Einzelrisiko der KVVH ist die nicht ganz auszuschließende Gefahr der Abschaffung oder Einschränkung des steuerlichen Querverbundes durch gesetzliche Vorgaben zu nennen.

Ausblick Für das Jahr 2007 erwartet die KVVH GmbH durch die Entwicklung bei den Tochtergesellschaften einen Ergebnismrückgang um 3,1 Mio. € auf einen Gewinn in Höhe von 0,4 Mio. €. Nach den Prognosen des Wirtschaftsplanes 2007 erwartet die KVVH, dass die Gewinnabführung der Stadtwerke um 2,0 Mio. € niedriger ausfällt als im Geschäftsjahr 2006, während gleichzeitig die Verlustübernahmen der Tochtergesellschaften VBK, KBG und KASIG um insgesamt 0,7 Mio. € ansteigen werden. Die Rheinhäfen, die als selbständiger Geschäftsbereich in der KVVH Ergebnisrechnung enthalten sind, können nach der Prognose des Wirtschaftsplanes 2007 ein ausgeglichenes Ergebnis ausweisen.

Weitere Ergebnisrisiken für die KVVH resultieren insbesondere aus der weiteren Entwicklung auf dem Strom- und Gasmarkt, wovon die Stadtwerketochter unmittelbar betroffen sein wird. Aufgrund der zukünftigen Entwicklung bei den regulatorisch gekürzten Netznutzungsentgelten Strom und Erdgas sowie der Forcierung des Wettbewerbes auf dem Erdgasmarkt bestehen erhebliche, ergebnisrelevante Risikopotentiale bei den Stadtwerken. Außerdem wird die extrem milde Witterung im ersten Quartal 2007, die zu erheblichen Mengenrückgängen führte, merkbare Auswirkungen auf das Ergebnis 2007 der Stadtwerke haben.

Für 2007 rechnen die Rheinhäfen aufgrund eines revisionsbedingten Großstillstands der Karlsruher Raffinerie mit einem leichten Rückgang beim Schiffsgüterverkehr. Die in 2005 und 2006 getätigten Investitionen werden nochmals zu einer Steigerung der Mieteinnahmen führen. Die wirtschaftlichen Folgen der Übernahme der Hafenbahn in Eigenregie können noch nicht endgültig abgeschätzt werden.





FILMPALAST AM ZKM

19:45 Uhr 4 Tickets für Hollywood und zurück

Wo tagsüber eines der bedeutendsten Medienmuseen der Welt die Besucher begeistert, warten abends die aktuellen Film-Highlights auf ihre Zuschauer. Beide Kulturstandorte haben eines gemeinsam: die perfekte Anbindung mit der Linie 2 an das Tram-Netz in Karlsruhe.





„EISZEIT“ AM FRIEDRICHSPLATZ

20:30 Uhr
118 kW
für eine Eisfläche
zum Dahinschmelzen

Einer der schönsten Karlsruher Plätze verwandelt sich im Winter für kurze Zeit zur „Eiszeit“. Hier trifft man sich mit Pudelmütze, Handschuhen, Schal und Schlittschuhen – und dreht bei flotter Musik seine Pirouetten. Die Stadtwerke sorgen mit Strom und Wasser dafür, dass das Vergnügen auch immer ein eiskaltes bleibt.



VVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe, Karlsruhe

Konzernlagebericht 2006 Die KVVH-Gruppe kann erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 zurückblicken. Nach den Dividendenzahlungen an die externen Gesellschafter der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, die EnBW Regional AG (20 Prozent) und die Thüga AG (10 Prozent), in Höhe von insgesamt 7,0 Mio. €, konnte die KVVH einen Konzernjahresüberschuss von 4,4 Mio. € erzielen. Dabei wurde das Vorjahresergebnis in Höhe von 3,8 Mio. € nochmals um 0,6 Mio. € übertroffen. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr weist die KVVH-Gruppe damit einen Konzernbilanzgewinn in Höhe von insgesamt 5,2 Mio. € aus.

Eine geringere Ertragsteuerbelastung hat das Ergebnis 2006 positiv beeinflusst. Mit 4,5 Mio. € ausgewiesener Ertragsteuer war eine Reduzierung gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. € zu verzeichnen. Diese resultiert aus einem geringeren steuerlichen Ergebnis der Gruppe sowie aus einer einmaligen Körperschaftsteuergutschrift aus den Vorjahren.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ging im Berichtszeitraum um 1,2 Mio. € auf 16,4 Mio. € zurück. Während das Finanzergebnis der KVVH-Gruppe im Wirtschaftsjahr 2006 nur leicht um 0,1 Mio. € zurückgegangen ist, resultiert der mit minus 1,1 Mio. € wesentliche Anteil des Ergebnisrückganges aus dem operativen Geschäft des Konzerns. So war bei der Gesamtertragsentwicklung der Gruppe ein deutlicher Zuwachs von 42,8 Mio. € auf 593,6 Mio. € zu verzeichnen. Gleichzeitig stiegen allerdings die ordentlichen Betriebsaufwendungen um insgesamt 43,9 Mio. € auf nunmehr 575,9 Mio. € an. Allein der Materialaufwand erhöhte sich um 32,7 Mio. €. Vor allem gestiegene Beschaffungsaufwendungen beim Strom beeinflussten die Entwicklung beim Materialaufwand.

Mit 128,8 Mio. € sind die Personalkosten ein bedeutender Kostenblock des Konzerns. Sie

haben im Berichtsjahr um 11,2 Mio. € zugenommen. Während der reine Lohn- und Gehaltsaufwand im Jahr 2006 sogar geringfügig um 0,2 Mio. € auf 90,3 Mio. € zurückgegangen ist, sind die Sozialabgaben und die Aufwendungen für die Altersversorgung mit 11,4 Mio. € durch die im Berichtsjahr konzernweit durchgeführte Zuführung zu den Rückstellungen für Beihilfeberechtigungen der aktiven und passiven Beschäftigten deutlich angestiegen. Im Übrigen stand im Berichtsjahr einem Anstieg des Abschreibungsaufwandes um 2,1 Mio. € ein Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 2,2 Mio. € gegenüber.

Umsatzerlöse Im Geschäftsjahr 2006 erwirtschaftete die KVVH-Gruppe Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 558,1 Mio. €. Dabei konnte im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 39,3 Mio. € erzielt werden. Dies entspricht einer Zunahme um 7,6 Prozent. Hierbei blieb die abzuführende Stromsteuer sowie die ab 1. August 2006 direkt an das Hauptzollamt abzuführende Erdgassteuer als neutraler Posten unberücksichtigt.

Kennzahlen	2005	2006
Cash flow in Mio. €	56,2	33,4
Wertschöpfung in Mio. €	192,0	209,4
Umsatzrentabilität nach Ertragsteuern in %	0,73	0,79

Wie bereits in den Vorjahren erwirtschafteten die Stadtwerke mit 84,9 Prozent den höchsten Umsatzerlösanteil der Gruppe. Die konsolidierten Umsatzerlöse der Stadtwerke erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund gestiegener Handelsaktivitäten im Strombereich um 35,9 Mio. € auf 473,7 Mio. €. Darüber hinaus konnten auch die konsolidierten Umsatzerlöse aus dem Verkehrsbereich um 2,8 Mio. € auf 77,9 Mio. € sowie der Holding selbst um 0,7 Mio. € auf 6,5 Mio. € gesteigert werden.



Betriebsleistungen Der Stromverkauf an die Kunden nahm im Berichtsjahr um 2,2 Prozent zu. Allerdings ging der Stromverbrauch der Haushaltskunden erstmals seit Jahren leicht zurück (- 0,9 Prozent). Dieser Rückgang konnte jedoch durch eine verstärkte Nachfrage im gewerblichen Bereich und bei den industriellen Großkunden mehr als kompensiert werden.

Negativ entwickelte sich im Wirtschaftsjahr 2006 der Absatz der leitungsgebundenen Heizenergien Erdgas und Fernwärme. Aufgrund des äußerst milden vierten Quartals 2006 gingen die Verkaufsmengen in diesem Zeitraum gravierend zurück. Nur durch die aufgrund der kalten Witterung im ersten Quartal 2006 bereits erreichten Zuwachsraten hielten sich die Mengenrückgänge im Gesamtwirtschaftsjahr im moderaten Bereich. Insgesamt sind die Tarif- und Heizgasmengen um 2,5 Prozent und der Fernwärmeverkauf um 3,6 Prozent zurückgegangen. Beim Kraftwerksgas wirkte sich insbesondere der auch im Jahr 2006 stark gestiegene Erdgaspreis in einem deutlichen Nachfragerückgang um rund 43 Prozent aus. Die nutzbare Abgabe beim Trinkwasser ging im Wirtschaftsjahr 2006 leicht um 0,7 Prozent zurück.

Die Verkehrsbetriebe konnten die Zahl der beförderten Personen im Geschäftsjahr 2006, verglichen mit dem sehr hohen Niveau von 2005, noch einmal steigern. Die vorläufige Fahrgastzahl stieg, ohne die schwerbehinderten Fahrgäste, auf 99,7 Mio. Dabei konnten die zum 1. April vom Karlsruher Verkehrsverbund beschlossenen Fahrpreiserhöhungen am Markt durchgesetzt werden. Die Fahrgeldeinnahmen stiegen um 9,1 Prozent an. Die endgültige Schlussabrechnung mit dem Verbund wird derzeit abgeschlossen.

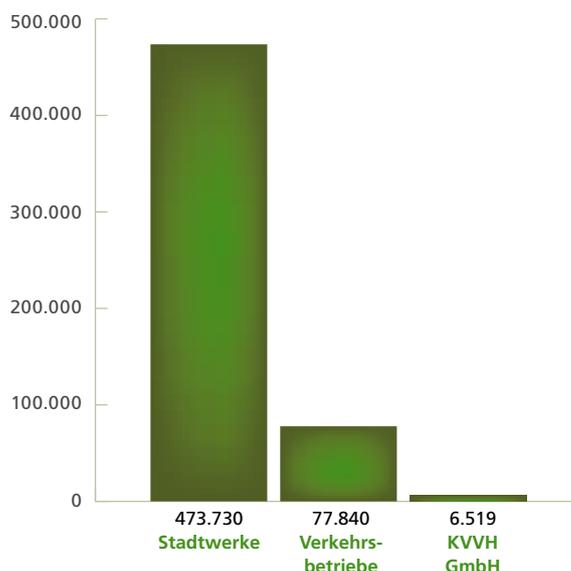
Die Betriebsleistung der Verkehrsbetriebe stieg 2006 auf 12,9 Mio. Wagenkilometer an. Dabei erhöhten sich die Wagenkilometer auf der Schiene als Folge der Eröffnung der Straßenbahnstrecke in die Nordstadt im Juni 2006 auf 8,9 Mio. Kilometer, beim Omnibusverkehr blieb der Wert mit 4,0 Mio. Wagenkilometern nahezu konstant.

Obwohl zu Jahresbeginn noch Niedrigwasser die Schifffahrt behinderte, konnte im Geschäftsbereich Rheinhäfen der Schiffs-güterumschlag um über 0,5 Mio. t, das sind fast 8,0 Prozent, auf über 7,0 Mio. t gesteigert werden. Zuwächse waren auch beim Bahnverkehr zu verzeichnen, der auf ein Gesamtvolumen von über 0,8 Mio. t stieg.

Investitionen und Finanzierung

Die Investitionstätigkeit der KVVH-Gruppe hat im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wieder deutlich zugenommen. Mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 91,8 Mio. € erhöhten sich die Investitionsausgaben im Vergleich zum Vorjahr um 13,5 Mio. €. Hierbei flossen 89,9 Mio. € in das Sachanlagenvermögen, 0,5 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände und 1,4 Mio. € in Finanzanlagen.

Konsolidierte Umsatzerlöse 2006 in T€



Die Stadtwerke haben ihre Investitionsausgaben um 7,0 Mio. € auf 36,2 Mio. € gesteigert. Hiervon flossen 35,4 Mio. € in das Sachanlagevermögen sowie jeweils 0,4 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen. Investitionsschwerpunkte im Rahmen von Einzelmaßnahmen bilden im Versorgungsbereich die Sanierung des Umspannwerkes Ost, der Umbau der Feuerung im Kessel 6/2 des HKW West sowie im Bereich der Fernwärme der Bau eines Hilfsdampfkessels und die weitere Sanierung des HKW Waldstadt. Darüber hinaus flossen Mittel in umfangreiche Sanierungsmaßnahmen zweier Gebäude und der Werkküche am Standort Daxlander Straße. Außerdem investierten die Stadtwerke spartenübergreifend rund 18,3 Mio. € in die Erneuerung und den weiteren Ausbau der Netzinfrastruktur.

Die VBK investierten 2006 insgesamt 39,5 Mio. €, wovon 39,3 Mio. € in das Sachanlagevermögen flossen. Hiervon entfielen 23,1 Mio. € auf die Beschaffung von Fahrzeugen für die Personenbeförderung. 11,2 Mio. € wurden in die Streckeninfrastruktur und 3,8 Mio. € in Gebäude und Grunderwerb investiert. Weitere 1,0 Mio. € wurden für die Beschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie für ein rechnergestütztes Betriebsleitsystem ausgegeben. Der Rest in Höhe von 0,4 Mio. € entfiel auf immaterielle Wertgegenstände und sonstige Anlagegüter.

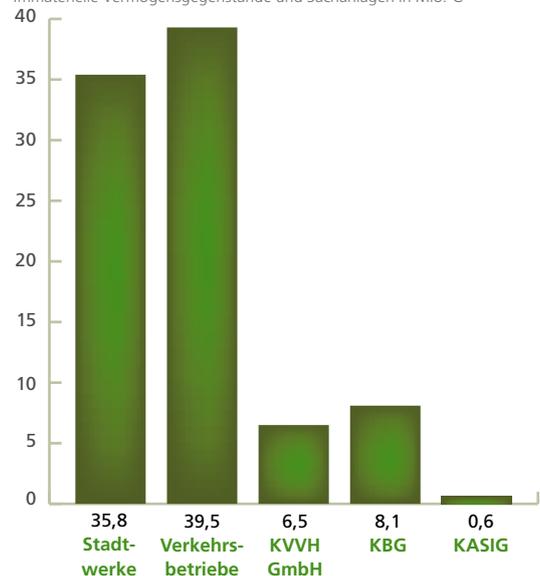
Die Rheinhäfen steigerten mit insgesamt 6,5 Mio. € ihr Investitionsvolumen um mehr als 2,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Investitionsschwerpunkte im Wirtschaftsjahr 2006 waren der Umbau des Thomy-Areals mit 3,7 Mio. € sowie der Erwerb verschiedener Grundstücke aus Privatbesitz im Umfang von 2,3 Mio. €. Die getätigten Investitionen schlugen sich in einer erheblichen Steigerung der Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung nieder.

Die Bädergesellschaft investierte 2006 8,1 Mio. € für die Weiterführung der Rohbauarbeiten des neuen Karlsruher Freizeitbades. Bei der KASIG wurden im Berichtsjahr 0,6 Mio. € in weitere Planungsleistungen investiert.

Risikobericht Ziel des Risikomanagements der KVVH ist es sicher zu stellen, dass mögliche negative Entwicklungen im Konzern und im Marktumfeld frühzeitig erkannt werden und eventuell erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können. Hierzu werden die Geschäftsführung der KVVH-Gesellschaften sowie die jeweiligen Aufsichtsgremien kontinuierlich über die aktuelle Risikosituation ihrer Gesellschaften informiert. Für wesentliche Risiken werden Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet. Da die KVVH im Wesentlichen als Holding fungiert, liegen die Hauptrisiken bei den Tochtergesellschaften und werden in deren Risikomanagementsystem abgebildet. Als übergreifendes Einzelrisiko der KVVH ist die nicht ganz auszuschließende Gefahr der Abschaffung oder Einschränkung des steuerlichen Querverbundes durch gesetzliche Vorgaben zu nennen.

Investitionen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Mio. €



Ausblick Für das Geschäftsjahr 2007 geht die KVVH-Gruppe davon aus, ein mit 0,4 Mio. € knapp positives Ergebnis erzielen zu können. Aufgrund der positiven Prognosen führender Wirtschaftsforschungsinstitute, die von einer weiterhin stabilen konjunkturellen Wirtschaftslage ausgehen und eine weitere Wachstumsrate von 2,5 Prozent voraussagen, erscheint das Ergebnisziel der KVVH-Gruppe von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen her realistisch.

Allerdings bestehen von Seiten der Stadtwerke im laufenden Geschäftsjahr erhebliche Ergebnisrisiken. So wird sich im Jahr 2007 auch bei den Stadtwerken Karlsruhe ein deutlicher Ergebnisdruck aufgrund der Vorgaben durch die Regulierungsbehörden hinsichtlich der Höhe der Strom- und Gasnetznutzungsentgelte einstellen. Es kann derzeit noch nicht exakt quantifiziert werden, inwieweit die administrativ vorgenommenen Senkungen der Netznutzungsentgelte auf die Spartenergebnisse durchschlagen werden und welcher Anteil hiervon über entsprechende Kostensenkungsmaßnahmen kompensiert werden kann. Diese dürfen und werden jedoch nicht zu einer Beeinträchtigung der Versorgungssicherheit führen. Außerdem wird sich durch den zunehmenden Wettbewerb auf dem Gasmarkt ein Druck auf die Verkaufsmargen beim Erdgas einstellen. Hier sind die Stadtwerke bestrebt, unter anderem über Kombi-Angebote Strom/Erdgas ihren Vorteil als Energieversorger vor Ort zu nutzen und damit potentiellen Wettbewerbern offensiv entgegenzutreten. Des Weiteren rechnen die Stadtwerke aufgrund des extrem warmen Winters im ersten Quartal 2007 mit einem merklichen Rückgang der Verkaufszahlen, insbesondere bei den temperaturabhängigen Sparten Erdgas und Fernwärme, die das Ergebnis negativ beeinflussen werden.

Die VBK rechnen für 2007 mit einer Konsolidierung der Fahrgastzahlen auf dem hohen Niveau des Jahres 2006. Voraussichtlich werden die Kosten, vor allem aufgrund der weiter steigenden Preise für Energie, Fahrzeug- und Streckenausrüstungsgegenstände, etwas stärker ansteigen als die Einnahmen, zumal diese als Folge der niedrigeren staatlichen Ausgleichszahlungen für die Schülerbeförderung und für die unentgeltliche Beförderung von schwerbehinderten Fahrgästen belastet werden. Deswegen wird von einem leicht erhöhten Ausgabenüberschuss von 24,4 Mio. € ausgegangen. Seitens des KVV ist zum 1. April 2007 eine Tarifierhöhung von durchschnittlich 4,7 Prozent beschlossen worden.

Im Juni 2006 wurde die Straßenbahnstrecke in die Karlsruher Nordstadt in Betrieb genommen. Mittelfristig versprechen sich die VBK von diesem Projekt eine Steigerung der Fahrgastzahlen in diesem Stadtteil, eine Verbesserung des Ergebnisses gegenüber einer stark vertakteten Buslinie geringere Produktionskosten. Kosten steigend wird sich die damit verbundene Verdichtung des Taktes von 20 auf 10 Minuten im Streckenabschnitt Brauer-/Ebertstraße auswirken. Insgesamt erwarten die VBK, dass diese Maßnahmen zusammen zumindest ergebnisneutral sind.

Für 2007 rechnen die Rheinhäfen aufgrund eines revisionsbedingten Großstillstands der Karlsruher Raffinerie mit einem leichten Rückgang beim Schiffsgüterverkehr. Die 2005 und 2006 getätigten Investitionen werden nochmals zu einer Steigerung der Mieteinnahmen führen. Die wirtschaftlichen Folgen der Übernahme der Hafenbahn in Eigenregie können noch nicht endgültig abgeschätzt werden.



BG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe

Gesellschaftsrechtliche Situation

Alleinige Gesellschafterin der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (KVVH). Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, die Errichtung und der Betrieb von Hallen- und Freibädern, insbesondere in Karlsruhe.

Zwischen der KVVH und der KBG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital in Höhe von 3.200.000 €. Darüber hinaus besteht eine Kapitalrücklage in Höhe von 250.000 €.

Branchensituation Die in der Regel unter kommunaler Regie betriebenen Hallen- und Freischwimmbäder weisen größtenteils finanzielle Defizite aus, was schon zu einigen Bäderschließungen in Deutschland führte. Dies betrifft insbesondere konventionelle Bäder, wie sie bis in die 80er Jahre noch häufig gebaut wurden.

Nach wie vor im Trend liegen dagegen so genannte „Freizeit- und Erlebnisbäder“ mit angeschlossenen Sauna-Parks. Der „Wellness-Gedanke“ setzt sich heute immer mehr durch. Dies führt dazu, dass attraktive, gut geführte Freizeit- und Erlebnisbäder

auch mit wirtschaftlichem Erfolg betrieben werden können.

Ergebnisentwicklung der KBG

Die Haupt-Aktivität der Karlsruher Bädergesellschaft mbH im Jahr 2006 war der Baubeginn für das Freizeitbad bei der Günther-Klotz-Anlage. Der äußerst komplizierte Baukörper wuchs relativ schnell. Die bisher entstandenen Kosten in Höhe von rund 9,4 Mio. € flossen als geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau in die Bilanz 2006 ein.

Da die Gesellschaft ansonsten kaum aktiv war, hielt sich der ausgewiesene Fehlbeitrag (vor Verlustausgleich) von 96.908 € noch in einem engen Rahmen. Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags wird dieser Verlust durch die KVVH ausgeglichen.

Wirtschaftliches Risiko Die Einhaltung des vorgegebenen Kostenrahmens für den Bau des Freizeitbades hat stets absoluten Vorrang. Gewisse Risikofaktoren während der Bauphase können jedoch niemals vollständig ausgeschlossen werden. So kann die ursprünglich äußerst ehrgeizig angesetzte Bauzeit von nur 18 Monaten möglicherweise nicht eingehalten werden,



was letztlich zu erhöhten Finanzierungskosten bzw. zu zeitverzögerten Einnahmen führen würde. Die Geschäftsführung wird dann versuchen, die Auswirkungen auf das Ergebnis 2007 durch weitere Kosteneinsparungen so gering wie möglich zu halten.

Ausblick und künftige Entwicklung Neben der Einhaltung des Kostenrahmens beim Bau des neuen Freizeitbades genießt eine weitestgehende Einhaltung der Bauzeit absolute Priorität. Dabei ist jedoch zu beachten, dass trotz des engen Zeitrahmens die durchgeführten baulichen Maßnahmen einen späteren wirtschaftlichen Betrieb des Bades nicht beeinträchtigen und qualitative Verschlechterungen nicht in Kauf genommen werden dürfen. Kundenbelange und Marketingstrategien müssen bereits in jedem Stadium der Bauzeit berücksichtigt werden.

Die Finanzierung des Baus hat die Gesellschaft durch zinsgünstige Schuldscheindarlehen größtenteils abgesichert. Kennzahlen hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung des neuen Freizeitbades können erst nach Inbetriebnahme gebildet werden. Das Bad soll auf jeden Fall noch im Jahr 2007 eröffnet werden.

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.



ASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH

Lagebericht 2006 begann sich die wirtschaftliche Situation in der Bundesrepublik, verglichen mit den Vorjahren, zu verbessern. Durch den sich abzeichnenden Aufschwung erhöhte sich das Steueraufkommen und somit verbesserte sich die Situation der öffentlichen Haushalte. Jedoch mussten die Mehreinnahmen vorwiegend zur Haushaltskonsolidierung verwendet werden, so dass sich die Investitionsfähigkeit des Staates nicht wesentlich erhöhte.

Für den öffentlichen Verkehr ist es daher unerlässlich, in der Öffentlichkeit und bei den Entscheidungsträgern auf die Bedeutung eines funktionierenden und qualitativ hochwertigen ÖPNV hinzuweisen, um auch zukünftig für den Ausbau und Betrieb des ÖPNV geeignete Finanzierungsinstrumente in Struktur und Umfang sicherzustellen.

Geschäftsverlauf Alleinige Gesellschafterin der KASIG ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, mit der ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) besteht. Alleiniger Geschäftsführer war bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden am 31.01.2006 Dr.-Ing. E. h. Dieter Ludwig. Am 01.02.2006 trat Dr. Walter Casazza als Nachfolger sein Amt als alleiniger Geschäftsführer der KASIG an. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der Erste Bürgermeister der Stadt Karlsruhe, Siegfried König. Die KASIG schließt das Geschäftsjahr mit einem organschaftlich ausgleichenden Jahresfehlbetrag in Höhe von 155.036,88 € ab. Dieser war geringer als geplant, da die Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit deutlich unter dem Planansatz lagen.

Die KASIG wurde gegründet, um die 2002 in einem Bürgerentscheid beschlossene „Kombi-Lösung“ umzusetzen. Die Kombi-Lösung besteht aus dem Straßenbahntunnel unter der Kaiserstraße inklusive einem Südabzweig am Marktplatz sowie der Umgestaltung der Kriegsstraße mit einem Autotunnel und einer oberirdischen Straßenbahnstrecke. Damit soll die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs gesteigert und die Karlsruher Innenstadt städtebaulich aufgewertet werden.

Im Jahr 2006 wurden die baurechtlichen Genehmigungsverfahren fortgeführt. Für beide Verfahren, für das Teilprojekt Stadtbahntunnel ein Planfeststellungsverfahren, für die Umgestaltung der Kriegsstraße ein Bebauungsplan, wurden die Offenlagen durchgeführt. Für die Kriegsstraße wurden das Anhörungsverfahren und Offenlage abgeschlossen, für die Untertunnelung der Kaiserstraße läuft die Anhörungsphase. Ein Teil der Unterlagen bezüglich der Prozesse während der Bauphase muss erneut offen gelegt werden. Mit der Erteilung des Planfeststellungsbeschlusses wird Ende 2007 gerechnet. Der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe beabsichtigt, den Bebauungsplan für die Kriegsstraße ebenfalls Ende 2007 zu beschließen.

Ausblick – Risiken und Chancen Angesichts des Investitionsvolumens von rund 500 Mio. € ist zur Realisierung eine finanzielle Förderung durch Bund und Land nach dem GVFG unerlässlich. Die Mittel müssen in voller Höhe und zeitnah gewährt werden. Bei einer verzögerten Auszahlung der Mittel müsste die KASIG Kosten für eine Vorfinanzierung tragen.



Derzeit wird geprüft, ob eine klassische Finanzierung, allerdings mit allgemeinen Haushaltsmitteln für den GVFG-Anteil des Landes, oder eine PPP-Lösung in Frage kommen könnten. Mit Ergebnissen wird zur Jahresmitte gerechnet.

2007 wird die KASIG die Planungsarbeiten fortsetzen. Mit dem Bau könnte, falls die Genehmigungsverfahren wie geplant abgeschlossen werden, 2009 begonnen werden, wenn bis dahin die Frage des Finanzierungsanteils des Landes Baden-Württemberg geklärt ist.

Aufgrund des finanziellen Umfangs wird das Projekt nach derzeitigem Stand der Dinge aus dem Bundesprogramm gefördert. Das bedeutet, dass 60 Prozent der förderfähigen Baukosten in Höhe von 465 Mio. € vom Bund und weitere 20 Prozent vom Land Baden-Württemberg übernommen werden. Allerdings hat die Föderalismuskommission beschlossen, die Verantwortlichkeit für das GVFG vollständig auf die Länderebene zu verlagern. Die Mittel jedoch werden nur bis 2019 bereitgestellt. Die Zweckbindung des GVFG ist nach derzeitigem Stand sogar nur bis 2013 gesichert. Die Regionalisierungsmittel stellen derzeit die wichtigste Finanzquelle der Länder für den ÖPNV dar. Aus ihnen werden insbesondere die Besteller-

entgelte für den SPNV, aber auch Investitionszuschüsse nach dem GVFG, Verbundzuschüsse sowie andere ÖPNV-Maßnahmen finanziert. Im Koalitionsvertrag haben sich die Regierungsparteien CDU/CSU und SPD auf eine Kürzung der Regionalisierungsmittel verständigt. Die genaue Höhe der Kürzungen steht noch nicht fest, nach dem vom Kabinett beschlossenen Haushaltsbegleitgesetz beträgt das Kürzungsvolumen für die Legislaturperiode bis 2009 2,3 Mrd. €. Die in Aussicht gestellte Verringerung der Kürzungen um 500 Mio. € auf 1,8 Mrd. € ist gesetzlich noch nicht verabschiedet worden.

Grundsätzlich besteht angesichts knapper Mittel immer die Gefahr, dass andere Großprojekte im Land (z. B. Stuttgart 21) Mittel binden, die dann für eine zeitnahe Förderung nicht mehr zur Verfügung stehen.

Die Stadt Karlsruhe als mittelbarer Eigentümer der KASIG hat eine Zusage des Innenministers des Landes Baden-Württemberg erhalten, dass das Land hinter der Kombilösung stehe.

Daher ist die KASIG trotz dieser Risiken optimistisch, die zur Realisierung der dringend notwendigen Maßnahme benötigten Mittel zu erhalten.





CONTAINERTERMINAL RHEINHÄFEN KARLSRUHE

04:12 Uhr **Ein Hafen** für 1.000 Wege in die Welt

Was im Containerterminal der Rheinhäfen umgeschlagen wird, hat oft schon eine lange Reise hinter sich. Oder vor sich. Der Rhein verbindet Karlsruhe mit allen wichtigen Containerhäfen der Welt. Rund 5.300 Schiffe transportierten 2006 weit mehr als 290.000 LKW-Ladungen. Damit leisten die Rheinhäfen einen wichtigen Beitrag gegen überlastete Straßen und schonen die Umwelt durch die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes.

Rheinhäfen

Auf einen Blick	31
Jahresrückblick	32
Geschäftsjahr 2006	34
Güterumschlag und Schifffahrt	35
Investitionen	37

Auf einen Blick

Betriebszahlen		2001	2002	2003	2004	2005	2006
Mineralöl Rheinhafen	Mio. t	0,8	0,6	0,5	0,7	0,8	0,9
Mineralöl Ölhafen	Mio. t	3,2	3,9	3,6	3,8	3,6	4,0
Baustoffe	Mio. t	0,5	0,6	0,7	0,6	0,4	0,5
Stein- und Braunkohle	Mio. t	1,0	1,0	0,7	0,8	0,9	1,0
Sonstige Güter	Mio. t	0,7	0,7	0,7	0,7	0,8	0,7
Gesamtschlag	Mio. t	6,2	6,8	6,2	6,6	6,5	7,1
davon Rheinhafen	Mio. t	3,0	2,9	2,5	2,8	2,8	3,0
davon Ölhafen	Mio. t	3,2	3,9	3,7	3,8	3,7	4,1
Schiffe	Anzahl	4.724	4.985	5.577	5.215	5.238	5.373
höchster mtl. Schiffsunlauf	Anzahl	466	468	600	531	477	535
Bahnverkehr (Hafen)	Mio. t	0,6	0,5	0,6	0,6	0,8	0,9
Stand der Anlagen							
Rheinhafen							
Gesamtfläche	ha	300	300	300	300	300	300
davon Wasserfläche	ha	72	72	72	71	71	71
Hafenbecken	Anzahl	6	6	6	6	6	6
Nutzbare Uferlänge	km	14	14	14	14	14	14
Kaimauer/gebrochenes Ufer	km	2,7	2,7	2,7	3,0	3,4	3,4
Hafensperrtor, Durchfahrtsbreite und lichte Höhe über HSW	m	40/9,10	40/9,10	40/9,10	40/9,10	40/9,10	40/9,10
Betriebs- und Ladegleise	km	42	42	42	40	40	40
Kräne und Verladebrücken (4–28t)	Anzahl	22	19	19	17	19	19
Verladetrichter	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Containerkran (50 t)	Anzahl	1	2	2	2	2	2
Ro-Ro-Rampe (Schwergut und Trailerverladung)	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Bandverladeanlagen	Anzahl	2	2	2	3	3	3
Verladeanlagen für Mineralöl	Anzahl	6	6	6	6	5	4
Ölhafen							
Gesamt	ha	43	43	43	43	43	43
davon Wasserfläche	ha	35	35	35	35	35	35
Hafenbecken	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Nutzbare Uferlänge	km	2	2	2	2	2	2
Umschlaganlagen für Mineralöl	Anzahl	7	7	6	6	6	6
Umschlaganlage für Flüssiggas	Anzahl	1	1	1	1	1	1
Reeden	Anzahl	4	4	4	4	4	4
Fahrgastschifffahrt							
Beförderte Personen	Anzahl	22.907	22.166	22.001	20.213	17.772	17.332
Veränderung	%	+21	-3,2	-0,7	-8,1	-12,1	-2,47
Anzahl der Fahrten	Anzahl	160	156	154	155	143	146

Jahresrückblick

für das Geschäftsjahr 2006



Januar

Fit in den Frühling: Alle notwendigen Anstrengungen werden unternommen, um die alte Lady „MS Karlsruhe“ wieder wie gewohnt zu Saisonbeginn auf Kurs zu bringen.

Februar

Klein aber oho: Mit der „Suveyor“ unternimmt das Ingenieurbüro Trenkle neuerdings Peilfahrten zur Gewässeruntersuchung.



März

Wichtiger Schritt in Richtung Sicherheit: Beim Fahrgastschiff wird der Steiger mit einem barrierefreien, rutschsicheren Belag ausgestattet.



April

Ein Vierteljahrhundert an Bord: Monika und Hans Schweickart betreiben seit 25 Jahren die Gastronomie auf der „Karlsruhe“.

Mai

Großfeuer: In der Braunkohlehalle brennen Ende Mai Briketts und Grillkohle. Dichter Rauch erschwerte die Löscharbeiten. Über 160 Feuerwehrleute der Freiwilligen Feuerwehr und der Karlsruher Berufsfeuerwehr sowie Einsatzkräfte der Rheinhäfen arbeiten eng zusammen.



Juni

Ein Kracher: Das Hafenfest 2006 übertrifft alle Erwartungen. Für jeden Feinschmecker, ob kulinarisch oder kulturell, ist etwas geboten. Der ökumenische Gottesdienst ist nach wie vor eine feste Größe der Veranstaltung.



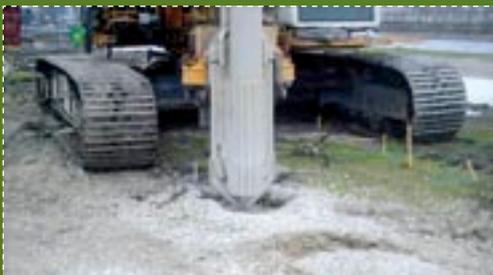
Juli

Ende einer Ära: Das Gebäude Werftstraße 1a wird abgerissen. Die Firma KALAG verlässt nach über 40 Jahren das alte Verwaltungsgebäude und bezieht ihre neuen Büroräume in der Werftstraße 12 des früheren Thomygebäudes.



August/September

Mehr Lagerraum: Die Befestigung und Vorbereitung des zukünftigen SMS-Geländes wird in Angriff genommen. Auf ca. 29.000 m² entstehen ca. 18.000 m² Lagerhallen.



Oktober

„Eichaufnehmer“: IHK und Rheinhafen bieten künftig eintägige Kurse an, in denen man lernt, die Hafengebühren und die Frachtrollen zu berechnen sowie den Wert der Ware festzustellen.

November

Neues SMS-Gelände nimmt Form an: Die Fläche wird nivelliert, um die nächsten Bauabschnitte des Lagerhallenbaus einzuleiten.



Dezember

Rekordumschlag: Erstmals seit der Raffineriefusion 1997 wird im Jahr 2006 bei den Rheinhäfen mit einem Gesamtschiffumschlag von 7.067.556 t die 7-Millionen-Grenze überschritten.



Geschäftsjahr 2006 und Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2006 wurde mit 6,5 Mio. € besonders umfangreich investiert. Tätigkeitsschwerpunkt war der weitere Um- und Ausbau des ehemaligen Thomy-Gebäudes. Nach langjährigen Verhandlungen gelang es, die Ansiedlung einer Umschlagsfirma am Ende der Werftstraße abzuschließen. Vorbereitende Arbeiten für deren Neubau wurden begonnen. Mit der im Juli des Jahres erfolgten Kündigung des Eisenbahnbetriebsvertrages aus dem Jahr 1939 durch die DB wurde eine neue Ära im Bahnverkehr eingeläutet.

Ergebnisentwicklung Aufgrund der steigenden Umschlagszahlen stiegen die Ufergeldeinnahmen (ohne Umschlagsgarantie) um 240.000 € auf nunmehr 2,72 Mio. €. Die getätigten Zukunftsinvestitionen am Becken I und in anderen Bereichen führten 2006 zu Mehreinnahmen im Bereich Vermietung und Verpachtung von 370.000 €. Dies entspricht einer Steigerung um rund 15 Prozent.

Die erzielten Mehreinnahmen schlugen sich nicht im selben Umfang im Gesamtergebnis nieder. Nachzuholende Rückstellungen im Personalbereich sowie deutlich gestiegene Abschreibungen standen dem entgegen. Da letztere in der Folge sinken werden (die Rheinhäfen schreiben, wo es möglich ist, degressiv ab), ist mittelfristig mit einer Steigerung des ohnehin schon erfreulichen Ergebnisses von 202.000 € vor Steuer zu rechnen.

Ausblick Für 2007 ist aufgrund eines Großstillstandes der Raffinerie mit eher sinkenden Umschlagszahlen zu rechnen. Weitere Steigerungen der Miet- und Pachteinnahmen nach Fertigstellung von noch laufenden Baumaßnahmen lassen ein Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres erwarten.



Güterumschlag und Schifffahrt

Karlsruher Hafenverkehr im Jahr 2006 Im Jahr 2006 verzeichneten die Rheinhäfen Karlsruhe einen Rekordumschlag. Erstmals seit der Raffineriefusion 1997 wurde mit einem Schiffsumschlag von 7.067.556 t die 7-Millionen-Grenze überschritten. Obwohl die ersten beiden Monate noch vom Niedrigwasser betroffen waren, konnte das Vorjahresergebnis damit um 602.077 t oder um 9,3 Prozent übertroffen werden.

Steigerungen konnten beide Häfen verzeichnen. Im Rheinhafen wurden mit 2.946.625 t 189.671 t (+ 6,9 Prozent) mehr Güter umgeschlagen als im von extremem Niedrigwasser geprägten Jahr 2005, im Ölhafen steigerte sich der Umschlag um 412.406 t (+ 11,1 Prozent) auf 4.120.931 t.

Zulegen konnten nahezu alle Gütergruppen. So steigerte sich der Umschlag von Mineralölprodukten im Rheinhafen um 11,5 Prozent, im Ölhafen um 9,6 Prozent, der Kohleumschlag um 7,2 Prozent. Die größte Steigerungsrate weist der Baustoff-Umschlag aus. Der Zuwachs von 30,6 Prozent ist ein Indikator für die wieder anlaufende Konjunktur.

Rückläufig waren 2006 allein die sonstigen Güter (- 2,5 Prozent). Verantwortlich hier-

für ist unter anderem die Tatsache, dass mit insgesamt 357.436 t erstmals weniger (- 14,0 Prozent) Güter in Containern umgeschlagen wurden. Es wird erwartet, dass die durch Änderungen der Kundenstruktur als Folge des Niedrigwassers bedingten Verluste 2007 wieder kompensiert werden können. Innerhalb der Gütergruppe verzeichneten sowohl Stahlprodukte als auch Stahlschrott deutliche Zuwächse. Gesamtumschläge von 103.091 t bzw. 80.193 t bedeuten Steigerungen um 62,5 bzw. 26,6 Prozent. Hier schlägt die weltweit wachsende Stahlproduktion zu Buche. Die Rheinhäfen hatten daher in den vergangenen Jahren vorausschauend verstärkt in die zugehörige Infrastruktur investiert.

Der mittlere Wasserstand am Pegel Maxau von 5,02 m (Vorjahr 4,68 m) begünstigte im Jahr 2006 den Karlsruher Hafenverkehr.

Vom Gesamtumschlag entfallen im Jahr 2006 auf den Rheinhafen:
 2.946.625 t (2005: 2.756.954 t)
 auf den Ölhafen:
 4.120.931 t (2005: 3.708.525 t)

Gütergruppen (in t)	Ankunft		Abgang		Gesamt	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Mineralölprodukte Rheinhafen	369.405	532.703	407.362	333.694	776.767	866.397
Mineralölprodukte Ölhafen	783.735	1.089.722	2.860.751	2.903.160	3.644.486	3.992.882
Steine, Erden, Baustoffe	311.671	435.476	72.964	66.896	384.635	502.372
Kohle, Briketts u.ä.	898.558	962.897	1.071	1.904	899.629	964.801
Sonstige Güter (Rhein- und Ölhafen)	443.259	401.882	316.703	339.222	759.962	741.104
Gesamtumschlag	2.806.628	3.422.680	3.658.851	3.644.876	6.465.479	7.067.556



Bahnverkehr Der Bahnverkehr im Karlsruher Hafen hat sich im Jahr 2006 weiter gesteigert. Mit einem Gesamtvolumen von 870.000 t konnte das Vorjahresergebnis um über 10 Prozent übertroffen werden. Nach Kündigung des Eisenbahnbetriebsvertrags von 1939 durch die DB AG steht die Hafentbahn vor einer kompletten Umstrukturierung. Die diesbezüglichen Verhandlungen wurden im Jahr 2007 begonnen und werden 2007 auch abgeschlossen werden.

Fahrgastschiff MS Karlsruhe Im Jahr 2006 nahmen über 17.000 Passagiere an Fahrten mit dem Fahrgastschiff KARLSRUHE teil. Diese Zahl liegt nur knapp unter der des Vorjahres.

Um bei Straßburgfahrten die Kosten zu minimieren, wurden gleichzeitig zwei Varianten angeboten: Hinfahrt mit dem Schiff, Rückfahrt mit dem Bus und Hinfahrt mit dem Bus, Rückfahrt mit dem Schiff. So konnte bei nur zwei Fahrten dieselbe Anzahl Gäste befördert werden wie im Vorjahr bei drei Fahrten. Seit die Innenstadt in Straßburg von der Anlegestelle aus zu Fuß nur schlecht zu erreichen ist, wird die Anlegemöglichkeit in Kehl genutzt, und die Passagiere werden mit einem Bus nach Straßburg gebracht. Diese Vorgehensweise hat sich bewährt.

Spitzenreiter in der Beliebtheitskala der öffentlichen Fahrten war wie in den vergangenen Jahren das Ausflugsziel Speyer; insbesondere die Volksfeste in Speyer waren für das Publikum von großem Interesse. Am zweithäufigsten wurden die zweistündige Rundfahrt sowie die Seniorenfahrt gebucht. Die höchsten Teilnehmerzahlen konnten in den Monaten Juni bis September erzielt werden.

Bei den öffentlichen Fahrten müssen zwar rückläufige Zahlen akzeptiert werden. Es fanden aber insgesamt 146 Fahrten statt, an denen zusammen 17.332 Personen teilnahmen. Im Vorjahr waren es 17.772 Fahrgäste bei insgesamt 143 Fahrten. Dagegen ist die Zahl der Vermietungen im Gegensatz zum Vorjahr aber um 19 Prozent gestiegen. Sonderfahrten fanden nahezu das ganze Jahr über statt.



Investitionen, Immobilien, Informationen

Baumaßnahmen Die Technische Abteilung der Rheinhäfen hatte im Geschäftsjahr 2006 ein besonders hohes Investitionsvolumen abzuwickeln. Eindeutiger Schwerpunkt war die Fortführung der Umbauarbeiten am ehemaligen Thomy-Gebäude, wo verschiedene Büroetagen und der Konferenzraum fertig gestellt wurden. Die dortigen Arbeiten werden sukzessive nach dem Stand der Vermietung fortgeführt.

Neu erworbene oder sich schon im Besitz der Rheinhäfen befindliche Grundstücke in der Rheinhafenstraße bzw. am Ende der Werftstraße mussten zum Zweck der Vermietung oder Verpachtung vorbereitet werden. Dies betraf sowohl Flächensanierungen wie auch die Erschließung für den Bahnverkehr. Im Zuge der Baumaßnahmen in der Werftstraße mussten zwei bestehende Hallen umgesetzt werden. Diese fanden Platz auf dem Gelände des im Jahr 2006 abgebrochenen Verwaltungsgebäudes des verpachteten Umschlagsbetriebes.

Verschiedene kleinere Maßnahmen wie der teilweise Abtrag des Damms an der Nordbeckenstraße oder die Erneuerung des Belags auf dem Steiger des Fahrgastschiffs sowie die umfangreiche Bauunterhaltung an rheinhafeneigenen Baulichkeiten ergänzten die oben erwähnten Großprojekte.

Investitionen Im Jahr 2006 konnten mit einem Gesamtaufwand von 2,3 Mio. € Grundstücke in der Werftstraße, der Rheinhafenstraße und der Hansastraße erworben werden. Dabei war der Kauf des Grundstücks in der Hansastraße außerordentlich schwierig, da es aus einer Insolvenzmasse stammte.

Nach langjährigen Verhandlungen konnte die Ansiedlung eines Stahl verarbeitenden Betriebs am Ende der Werftstraße abgeschlossen werden. Der Erbpachtvertrag wurde Ende 2006 notariell beglaubigt. Die

Firma hat noch 2006 mit den Bauarbeiten begonnen und wird insgesamt einen zweistelligen Millionenbetrag investieren sowie ca. 40 neue Arbeitsplätze schaffen.

Im ehemaligen Thomy-Gebäude waren bis Ende des Jahres rund zwei Drittel der Räumlichkeiten langfristig vermietet. Die Verhandlungen mit weiteren Interessenten stehen zum Teil vor dem Abschluss. Ein moderner Konferenzraum kann nach Bedarf von Firmen angemietet werden.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 13 neue Miet- sowie zwei neue Erbpachtverträge abgeschlossen. Diese betrafen sowohl Lager- und Umschlagplätze als auch Hallenbauten oder Büros für hafenauffine Dienstleister. Bei verschiedenen bestehenden Verträgen konnten durch Nachtragsverträge langfristige Zusatzvereinbarungen getroffen werden.

Eine Vielzahl von Gestattungs- oder sonstigen Verträgen ergänzen die Aktivitäten der Rheinhäfen auf dem Immobiliensektor.

Öffentlichkeitsarbeit Höhepunkt neben den eigentlichen Hafenaktivitäten war auch im Jahr 2006 das Hafenfest vom 23. bis 25. Juni. Dieses stand im Zeichen der Fußballweltmeisterschaft, die trotz eingesetzter Großbildleinwände zu einem leichten Rückgang der Besucherzahlen führte.

Das alljährliche Hafenfest ist mittlerweile nicht mehr aus dem Karlsruher Veranstaltungskalender wegzudenken. Gleiches gilt für unsere Hafenzeitung „Hafen-aktuell“ in Bezug auf die in der Fächerstadt erscheinenden Publikationen.

Sowohl das Hafenfest als auch „Hafen-aktuell“ erfreuen sich einer aktiven Beteiligung unserer Hafenfirmer, sei es durch Stände oder Anzeigen. Dies dokumentiert die Verbundenheit unserer Kunden mit dem Hafen.

Jahres- sowie Konzernjahresabschluss

KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs-
und Hafen GmbH

Bilanz	40
GuV	43
Anhang	44
Anlagennachweis	48
Bestätigungsvermerk	50
Bericht des Aufsichtsrats	51

KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und
Hafen GmbH-Gruppe

Konzern-Bilanz	52
Konzern-GuV	55
Konzern-Anhang	56
Konzern-Kapitalflussrechnung	65
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	66
Bestätigungsvermerk	69
Konzern-Anlagennachweis	70

KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH

Bilanz	72
GuV	73
Anhang	74
Organe	76
Bestätigungsvermerk	77

KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-
Gesellschaft mbH

Bilanz	78
GuV	79
Anhang	80
Anlagennachweis	82
Organe	84
Bestätigungsvermerk	85

Bilanzzahlen KVVH GmbH

	2005 in Mio. €	2006 in Mio. €
BILANZSUMME	273,8	271,5
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		
Anschaffungswert	83,3	89,7
Restbuchwert	44,1	48,4
Finanzanlagen	181,6	181,4
Umlaufvermögen	48,1	41,8
Eigenkapital	125,6	129,1
Fremdkapital	148,2	142,4
Verbindlichkeiten	140,8	137,9
Aufwand	23,6	24,4
Ertrag	26,3	27,9
Jahresüberschuss	2,7	3,5

KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe

Bilanz

zum 31.12.2006

AKTIVSEITE	31.12.2006 €	31.12.2006 €	31.12.2005 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.823,00		5.863,00
II. Sachanlagen	48.395.615,35		44.074.155,86
III. Finanzanlagen	181.354.696,04		181.604.068,11
		229.753.134,39	225.684.086,97
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.793,32		19.929,33
2. Waren	5.581,28		8.629,43
		21.374,60	28.558,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.024.455,83		970.636,70
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	35.920.750,16		41.095.598,53
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		80.365,11
4. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	7.459,50		0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	4.776.551,43		5.900.783,13
		41.729.216,92	48.047.383,47
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten			
1. Schecks, Kassenbestand		2.973,84	3.548,02
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten		17.311,07	19.777,33
		41.770.876,43	48.099.267,58
		271.524.010,82	273.783.354,55

PASSIVSEITE	31.12.2006 €	31.12.2006 €	31.12.2005 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	107.371.300,00		107.371.300,00
II. Kapitalrücklage	18.414.491,78		18.414.491,78
III. Verlustvortrag	-188.512,89		-2.908.343,95
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	3.518.802,72		2.719.831,06
		129.116.081,61	125.597.278,89
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	2.088.435,00		2.010.380,00
2. Steuerrückstellungen	642.042,00		4.389.233,00
3. Sonstige Rückstellungen	1.736.610,00		1.026.415,00
		4.467.087,00	7.426.028,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.014.833,70		38.311.017,07
2. Erhaltene Anzahlungen	6.000,00		0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86.278,02		58.263,93
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	31.135.869,76		32.514.892,17
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	57.886.492,05		53.990.835,25
6. Sonstige Verbindlichkeiten	11.811.368,68		15.885.039,24
davon aus Steuern € 4.181.450,08 (i. Vj. € 8.197.959,01)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00 (i. Vj. € 35.582,00)			
		137.940.842,21	140.760.047,66
		271.524.010,82	273.783.354,55

KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe

**Gewinn- und
Verlustrechnung**
für das Geschäftsjahr 2006

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2006 €	2006 €	2006 €	2005 €
1. Umsatzerlöse		6.591.610,58		5.907.626,72
2. Sonstige betriebliche Erträge		54.289,80		823.863,94
			6.645.900,38	6.731.490,66
3. Materialaufwand				
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	280.666,84			245.567,38
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.213.520,30</u>			<u>1.227.795,67</u>
		1.494.187,14		1.473.363,05
4. Personalaufwand				
a. Löhne und Gehälter	1.175.065,79			1.084.030,69
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 325.628,84 (i. Vj. € 230.869,96)	<u>1.052.260,95</u>			<u>494.221,65</u>
		2.227.326,74		1.578.252,34
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.155.793,66		2.015.062,96
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		881.705,48		1.000.133,02
			6.759.013,02	6.066.811,37
7. Erträge aus Beteiligungen		5.113,00		7.239,77
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen € 4.375,00 (i. Vj. € 8.750,00)		5.009.117,16		3.989.794,90
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		12.661,31		2.320,62
			5.026.891,47	3.999.355,29
10. Erträge aus Gewinnabführung Abführung an außenstehende Gesellschafter der Stadtwerke Karlsruhe GmbH		23.248.985,01 6.974.696,00		22.246.845,93 6.674.053,78
			16.274.289,01	15.572.792,15
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme			24.030.413,31	23.529.987,23
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen € 2.072.288,34 (i. Vj. € 199.851,94)			5.392.104,11	3.081.533,64
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-8.234.449,58	-6.374.694,14
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Organumlage		2.466.007,24 <u>-14.351.008,00</u>		4.093.569,64 <u>-13.310.072,44</u>
		-11.885.000,76		-9.216.502,80
15. Sonstige Steuern		131.748,46		121.977,60
			-11.753.252,30	-9.094.525,20
16. Jahresüberschuss			3.518.802,72	2.719.831,06



nhang

Allgemeine Angaben und Erläuterungen Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf dem in Anlehnung an den Gemeinschaftskontenrahmen (GKV) für Versorgungs- und Verkehrsunternehmen entwickelten Konzernkontenplan (KKP) der KVVH GmbH-Gruppe. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten erfasst und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen sowie um erhaltene Zuschüsse vermindert. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge aber keine Fremdfinanzierungskosten berücksichtigt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in der steuerlichen Abschreibungstabelle vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde. Soweit steuerlich zulässig, wird degressiv abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibung umgestellt, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Alle Zugänge des Wirtschaftsjahres werden, soweit steuerlich zulässig, pro-rata-temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Von den Finanzanlagen sind die Beteiligungen und die Wertpapiere zu ihren Anschaffungskosten angesetzt. Sie verminderten sich im Wesentlichen durch die Tilgung der Ausleihung an die KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH in Höhe von 250 T€ im Berichtsjahr.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgte zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten sowie Preisnachlässen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Pensionsrückstellungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinsfuß in Höhe von 5,5 Prozent auf Basis der neuen Heubeck-Richttafeln 2005 G errechnet worden. Im Vorjahr erfolgte die Ermittlung zum steuerlichen Teilwert im Sinne des § 6a EStG unter Ansatz eines Rechnungszinsfußes in Höhe von 6 Prozent. Die hieraus resultierende Ergebnisauswirkung ist unwesentlich. Der sich aus der Differenz der Teilwerte zwischen Richttafeln 1998 und Richttafeln 2005 G ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 22 T€ wird über drei Jahre analog dem BMF-Schreiben vom 16. Dezember 2005 verteilt.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Aufstellung des Anteilsbesitzes (soweit nicht von untergeordneter Bedeutung):

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen ausschließlich die Stadtwerke Karlsruhe GmbH, die VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH und die SWK – Regenerativ-Verwaltungs-GmbH und beinhalten im Wesentlichen sonstige Forderungen.

	Anteil am Kapital	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe ¹⁾	70,00%	165.710	0 ¹⁾
VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, Karlsruhe ¹⁾	100,00%	138.864	0 ¹⁾
KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe ¹⁾	100,00%	3.450	0 ¹⁾
KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur- Gesellschaft mbH, Karlsruhe ¹⁾	100,00%	5.500	0 ¹⁾
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	20,20%	730	-3 ²⁾
Indirekt gehaltene Anteile:			
SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH, Karlsruhe	100,00%	15	2
PS Project Systems GmbH & Co. – KG Projekt Karlsruhe West, Neumünster	40,00%	212	120 ²⁾
Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfinz, Karlsruhe	33,87%	4.302	0 ³⁾
Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, Karlsruhe	100,00%	99	-1
TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	42,045%	4.846	1.886 ²⁾
KES-Karlsruher Energieservice GmbH, Karlsruhe	50,00%	326	40 ²⁾

1) Ergebnisabführungsvertrag
 2) Jahresergebnis 2005, da das Jahresergebnis 2006 noch nicht vorliegt.
 3) Jahresergebnis 2004, da die Jahresergebnisse 2005 und 2006 noch nicht vorliegen.

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe in Höhe von 7 T€ (Vj. 0 T€) betreffen ausschließlich den Liefer- und Leistungsverkehr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen hauptsächlich Forderungen gegenüber dem Finanzamt.

Die Forderungen haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von 4.020 T€ (Vj. 5.901 T€) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und in Höhe von 757 T€ (Vj. 0 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Eigenkapital Das Stammkapital wird unverändert durch die alleinige Gesellschafterin Stadt Karlsruhe gehalten.

Rückstellungen Die Steuerrückstellungen betreffen ausschließlich die Gewerbesteuer für das Jahr 2006.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen 372 T€ (Vj. 93 T€), Schadenersatzansprüche 400 T€ (Vj. 400 T€), Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen 858 T€ (Vj. 428 T€) sowie Prozesskostenrückstellungen 20 T€ (Vj. 0 T€).

Verbindlichkeiten Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe in Höhe von 57.887 T€ (Vj. 53.991 T€) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 31.136 T€ (Vj. 32.515 T€) betreffen die Verlustübernahme der VBK 23.778 T€, der KBG 97 T€ sowie der KASIG 155 T€, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 461 T€, sonstige Verbindlichkeiten 2.298 T€ und eine Darlehensverbindlichkeit gegenüber der SWK in Höhe von 4.347 T€ (Vj. 4.643 T€).

Haftungsverhältnisse Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die KVVH aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben hat, ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten. Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung machen wir nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben: Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal- (ATV-K). Der Umlagesatz hat in 2006 8,0 Prozent betragen und wird in 2007 ebenfalls 8,0 Prozent betragen. In 2006 waren für die Zusatzversorgungskasse 1.009 T€ (Vj. 890 T€) umlagepflichtig.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre T€	Restlaufzeit über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.015 (Vj. 38.311)	1.359 (Vj. 1.431)	3.956 (Vj. 10.690)	31.700 (Vj. 26.190)
Erhaltene Anzahlungen	6 (Vj. 0)	6 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86 (Vj. 58)	81 (Vj. 52)	5 (Vj. 6)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	31.136 (Vj. 32.515)	27.084 (Vj. 28.168)	1.183 (Vj. 1.183)	2.869 (Vj. 3.164)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	57.887 (Vj. 53.991)	44.587 (Vj. 40.691)	13.300 (Vj. 13.300)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	11.811 (Vj. 15.885)	11.486 (Vj. 15.236)	325 (Vj. 649)	0 (Vj. 0)
Gesamtbetrag	137.941 (Vj. 140.760)	84.603 (Vj. 85.578)	18.769 (Vj. 25.828)	34.569 (Vj. 29.354)

Sonstige finanzielle Verpflichtungen Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 317 T€ (Vj. 1.116 T€). Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 31 T€ (Vj. 36 T€). Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2007 und 2009. Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 9.827 T€ (Vj. 11.382 T€). Die Verpflichtungen bestehen in Höhe von 1.472 T€ (Vj. 1.597 T€) gegenüber verbundenen Unternehmen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2006 T€	2005 T€
Aufgliederung nach Geschäftsbereichen		
Umsatzerlöse - Finanzbereich	337	349
Umsatzerlöse – Geschäftsbereich Rheinhäfen	6.255	5.559
	6.592	5.908

Sonstige betriebliche Erträge In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen 34 T€ (Vj. 637 T€) enthalten.

Personalaufwand In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung sind 432 T€ periodenfremde Aufwendungen enthalten.

Steuerrechtliche Abschreibungen nach § 254 HGB Im Geschäftsjahr 2006 sind steuerrechtliche Abschreibungen gemäß § 7i EStG i. H. v. 407 T€ berücksichtigt worden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen 20 T€ (Vj. 10 T€) sowie Abschreibungen auf Forderungen aus Vorjahren 46 T€ (Vj. 5 T€) enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Hierin sind periodenfremde Steuererträge aus Körperschaftsteuerguthaben und für das Vorjahr in Höhe von 1.340 T€ enthalten.

Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse Die KVVH erstellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss der KVVH-Gruppe. Der Konzernabschluss der KVVH wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

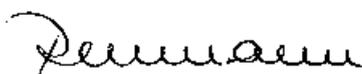
Zwischen der KVVH GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Weiterhin besteht zwischen der KVVH GmbH und der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH sowie der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Personalverhältnisse

Im Jahresdurchschnitt waren 29 Mitarbeiter (Vj. 26 Mitarbeiter) beschäftigt.

Im Berichtszeitraum betragen die Vergütungen an den Aufsichtsrat 14 T€ (Vj. 15 T€). Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Für frühere Geschäftsführer (Werkleiter) und ihre Hinterbliebenen wurden 20 T€ (Vj. 19 T€) an Bezügen aufgewendet; Pensionsrückstellungen bestehen hierfür in Höhe von 400 T€ (Vj. 398 T€).

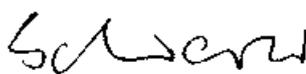
Karlsruhe, im März 2007
 Die Geschäftsführung:



Dipl. rer. pol. Harald Rosemann



Dr. Walter Casazza



Dipl.-Ing. Alexander Schwarzer

KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2006

POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
	Anfangsstand 01.01.2006	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2006
1	2	3	4	5	6
	€	(+) €	(-) €	(+/-) €	€
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Lizenzen und ähnliche Rechte	50.248,25	902,14	0,00	0,00	51.150,39
Sachanlagen					
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	59.066.233,84	4.706.864,93	161.051,94	1.882.267,77	65.494.314,60
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	10.835.102,23	0,00	0,00	0,00	10.835.102,23
Bauten auf fremden Grundstücken	1.359.268,45	0,00	0,00	0,00	1.359.268,45
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	3.399.564,53	4.814,08	0,00	0,00	3.404.378,61
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	899.147,39	4.384,92	0,00	0,00	903.532,31
Maschinen und maschinelle Anlagen	4.420.522,59	0,00	0,00	0,00	4.420.522,59
Betriebs- und Geschäftsausstattung	863.958,47	54.370,43	2.360,89	0,00	915.968,01
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	2.448.149,38	1.723.053,41	0,00	-1.882.267,77	2.288.935,02
	83.291.946,88	6.493.487,77	163.412,83	0,00	89.622.021,82
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	110.696.982,10	0,00	0,00	0,00	110.696.982,10
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	250.000,00	0,00	250.000,00	0,00	0,00
Beteiligungen	171.449,99	950,01	0,00	0,00	172.400,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	70.483.246,98	0,00	0,00	0,00	70.483.246,98
Sonstige Ausleihungen	2.389,04	0,00	322,08	0,00	2.066,96
	181.604.068,11	950,01	250.322,08	0,00	181.354.696,04
	264.946.263,24	6.495.339,92	413.734,91	0,00	271.027.868,25

ABSCHREIBUNGEN

RESTBUCHWERTE

Anfangsstand 01.01.2006	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2006	Restbuchwerte am Ende des Ge- schäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorange- gangenen Geschäfts- jahres
€	(+) €	(-) €	(+/-) €	€	€	€
7	8	9	10	11	12	13
44.385,25	3.942,14	0,00	0,00	48.327,39	2.823,00	5.863,00
30.055.333,88	1.945.472,80	142.091,89	0,00	31.858.714,79	33.635.599,81	29.010.899,96
190.998,71	0,00	0,00	0,00	190.998,71	10.644.103,52	10.644.103,52
1.171.976,45	14.680,00	0,00	0,00	1.186.656,45	172.612,00	187.292,00
2.277.742,53	53.390,08	0,00	0,00	2.331.132,61	1.073.246,00	1.121.822,00
829.119,39	11.697,92	0,00	0,00	840.817,31	62.715,00	70.028,00
3.947.957,59	94.756,00	0,00	0,00	4.042.713,59	377.809,00	472.565,00
744.662,47	31.854,72	1.144,18	0,00	775.373,01	140.595,00	119.296,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.288.935,02	2.448.149,38
39.217.791,02	2.151.851,52	143.236,07	0,00	41.226.406,47	48.395.615,35	44.074.155,86
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	110.696.982,10	110.696.982,10
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	250.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	172.400,00	171.449,99
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70.483.246,98	70.483.246,98
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.066,96	2.389,04
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	181.354.696,04	181.604.068,11
39.262.176,27	2.155.793,66	143.236,07	0,00	41.274.733,86	229.753.134,39	225.684.086,97

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der

Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

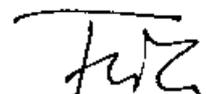
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 2. April 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Appel
Wirtschaftsprüfer



Fritz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH wurde im Geschäftsjahr 2006 durch die Geschäftsführung aktuell und umfassend über die grundlegenden Entwicklungen der Gesellschaft informiert. Hierdurch war es dem Aufsichtsrat jederzeit möglich, die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben vollständig wahrzunehmen und damit seine Beratungs- und Überwachungsfunktion gegenüber der Geschäftsführung zu erfüllen. Der Aufsichtsrat wurde dabei durch die Geschäftsführung in Form mündlicher und schriftlicher Berichte über wesentliche wirtschaftliche Vorgänge und Entwicklungen der Gesellschaft und bedeutende Fragen der Geschäftspolitik informiert. Bei wichtigen Angelegenheiten von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft wurde zudem der Aufsichtsratsvorsitzende durch die Geschäftsführung umgehend in Kenntnis gesetzt.

Die von der Geschäftsleitung erstellten Berichte und schriftlichen Beschlussvorlagen wurden im Rahmen von drei Sitzungen des Aufsichtsrates eingehend diskutiert und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Innerhalb dieser Sitzungen wurden dem Aufsichtsrat auch bedeutende wirtschaftliche Sachverhalte und Entwicklungen der Tochtergesellschaften – insbesondere der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH – dargestellt sowie hieraus sich ergebende Fragestellungen insbesondere im Hinblick auf die Ergebnisseinflüsse erläutert.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen wurden folgende Themenschwerpunkte behandelt:

- Feststellung des Jahresabschlusses 2005
- Abschluss eines Gewinnabführungsvertrags zwischen der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH
- Erwerb eines Grundstückes durch den Geschäftsbereich Rheinhäfen
- Ergänzung des Hafentarifs im Geschäftsbereich Rheinhäfen zum 01.01.2007
- Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2007

Der Aufsichtsrat der KVVH GmbH überzeugte sich im Rahmen seiner Sitzungen, die durch schriftliche Vorlagen und mündlichen Vortrag der Geschäftsführung informativ ergänzt

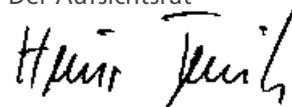
wurden, von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit.

Der Jahresabschluss 2006 der KVVH GmbH nebst Lagebericht sowie der Konzernabschluss 2006 mit Konzernlagebericht der KVVH GmbH-Gruppe wurden von der Ernst & Young AG, Stuttgart, geprüft und von dieser mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss 2006 der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH und zum Konzernabschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe hat dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen und wurde in die Aussprache und Prüfung der Jahresabschlüsse einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Einzelabschluss der KVVH GmbH und den Konzernabschluss der KVVH GmbH-Gruppe teilgenommen. Er berichtete dabei im Rahmen seiner gesetzlichen Redepflicht direkt dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für weitere Erläuterungen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat prüfte auf Grundlage der vorliegenden Prüfungsberichte seinerseits Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den jeweiligen Lagebericht. Durch den Aufsichtsrat wurde das Prüfungsergebnis des Wirtschaftsprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und der vorliegende Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss 2006 gebilligt. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung dessen Feststellung. Ferner beantragt der Aufsichtsrat, der Geschäftsführung sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrats Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die erst die Erreichung der gesetzten Ziele möglich machte.

Karlsruhe, im Juni 2007
Der Aufsichtsrat



Oberbürgermeister Heinz Fenrich
Vorsitzender des Aufsichtsrats

KVVH – Karlsruher Versorgungs-,
Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe, Karlsruhe

Konzern-Bilanz

zum 31.12.2006

AKTIVSEITE	31.12.2006 €	31.12.2006 €	31.12.2005 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.082.880,00		6.598.010,00
II. Sachanlagen	510.835.892,99		481.589.762,50
III. Finanzanlagen	75.545.760,51		97.317.102,39
		593.464.533,50	585.504.874,89
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.332.299,81		20.973.914,49
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	94.086,66		99.023,73
3. Emissionszertifikate	123.247,30		536.451,00
		21.549.633,77	21.609.389,22
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	72.527.939,48		71.694.458,69
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	451,38		0,00
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	930.296,58		130.206,16
4. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	2.963.018,38		1.233.415,58
5. Forderungen gegen Gesellschafter	515.791,97		390.316,82
6. Sonstige Vermögensgegenstände	10.881.889,77		10.487.793,79
		87.819.387,56	83.936.191,04
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		15.338.700,00	15.338.700,00
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und bei der Stadt Karlsruhe			
1. Schecks, Kassenbestand	237.826,97		242.307,58
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten	33.153.618,84		55.996.644,59
		33.391.445,81	56.238.952,17
		158.099.167,14	177.123.232,43
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		64.578,63	665.424,56
		751.628.279,27	763.293.531,88

PASSIVSEITE	31.12.2006 €	31.12.2006 €	31.12.2005 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	107.371.300,00		107.371.300,00
II. Kapitalrücklage	173.298.543,60		173.298.543,60
III. Konzernbilanzgewinn	5.172.081,77		768.716,70
IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	49.958.564,69		49.960.712,45
		335.800.490,06	331.399.272,75
B. Sonderposten			
Zuschüsse von Dritten		448.921,62	657.513,38
C. Empfangene Ertragszuschüsse		26.889.233,76	30.791.908,76
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	19.627.300,00		20.094.593,00
2. Steuerrückstellungen	3.324.427,03		6.275.178,74
3. Sonstige Rückstellungen	99.832.565,75		74.602.894,77
		122.784.292,78	100.972.666,51
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	110.207.149,37		122.043.712,47
2. Erhaltene Anzahlungen	159.118,46		574.884,92
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.155.025,98		29.278.689,35
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.691,12		1.954,65
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	106.622.589,22		109.999.669,59
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.264.770,89		1.465.814,36
7. Sonstige Verbindlichkeiten	23.978.519,06		31.374.133,96
davon aus Steuern € 5.313.417,27 (i. Vj. € 11.235.076,19)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 17.142,88 (i. Vj. € 1.210.768,99)			
		261.390.864,10	294.738.859,30
F. Rechnungsabgrenzungsposten		4.314.476,95	4.733.311,18
		751.628.279,27	763.293.531,88

KVVH – Karlsruher Versorgungs-,
Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe, Karlsruhe

**Konzern-Gewinn- und
Verlustrechnung**
für das Geschäftsjahr 2006

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2006 €	2006 €	2006 €	2005 €
1. Umsatzerlöse abzüglich Energiesteuer	591.674.989,95 <u>33.585.477,14</u>			544.607.183,83 <u>25.861.768,93</u>
		558.089.512,81		518.745.414,90
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen		39.984,40		-108.511,31
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		6.543.404,35		5.028.503,55
4. Sonstige betriebliche Erträge		28.892.224,16		27.108.798,93
			593.565.125,72	550.774.206,07
5. Materialaufwand				
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	314.765.192,44			280.719.591,35
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>48.043.389,66</u>			<u>49.408.882,12</u>
		362.808.582,10		330.128.473,47
6. Personalaufwand				
a. Löhne und Gehälter	90.330.998,62			90.485.323,19
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 8.677.783,11 (i. Vj. € 8.055.700,64)	<u>38.495.883,87</u>			<u>27.088.890,18</u>
		128.826.882,49		117.574.213,37
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermö- gensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		42.452.374,97		40.307.436,22
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		41.853.709,61		44.041.582,56
			575.941.549,17	532.051.705,62
9. Erträge aus Beteiligungen		33.113,00		11.239,77
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		812.691,40		678.620,91
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		5.516.652,33		5.422.433,40
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.629.368,64		2.466.834,35
			7.991.825,37	8.579.128,43
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens			0,00	365.201,53
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			9.177.041,07	9.298.626,88
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			16.438.360,85	17.637.800,47
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.532.603,24		6.440.611,64
17. Sonstige Steuern		529.844,30		521.482,58
			5.062.447,54	6.962.094,22
18. Konzernüberschuss/-fehlbetrag vor Anteilen anderer Gesellschafter (+/-)			11.375.913,31	10.675.706,25
19. Anteile anderer Gesellschafter			6.972.548,24	6.921.729,97
20. Konzernüberschuss/-fehlbetrag (+/-)			4.403.365,07	3.753.976,28
21. Konzerngewinnvortrag/-verlustvortrag (+/-)			768.716,70	-2.985.259,58
22. Konzernbilanzgewinn/-verlust (+/-)			5.172.081,77	768.716,70



Konzernanhang

Grundlagen des Konzernabschlusses

Allgemeine Angaben und Erläuterungen Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf dem in Anlehnung an den Gemeinschaftskontenrahmen (GKV) für Versorgungs- und Verkehrsunternehmen entwickelten Konzernkontenplan (KKP) der KVVH GmbH-Gruppe. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Konsolidierungskreis Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Auf die Einbeziehung von zwei verbundenen Unternehmen und drei Beteiligungsunternehmen in den Konzernabschluss wurde verzichtet, da ihr Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns – auch zusammengefasst – von untergeordneter Bedeutung ist.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Alle Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen haben den gleichen Stichtag.

Konsolidierungsgrundsätze Die in die Konsolidierung einbezogenen Jahresabschlüsse sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der KVVH GmbH geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Abweichende Wertansätze im Abschluss der TelexX Telekommunikation GmbH wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung nicht verändert. Die Beteiligung an den assoziierten Unternehmen wird nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB bewertet. Die TelexX Telekommunikation GmbH wird seit dem 31. Dezember 2001 und die KES – Karlsruher Energieservice GmbH seit dem 31. Dezember 2003 als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungswerte der Tochterunternehmen mit ihrem konsolidierungspflichtigen Eigenkapital zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der Erstkonsolidierung.

Aus der Kapitalkonsolidierung ergeben sich zwei passive Konsolidierungsausgleichsposten, die sich wie folgt darstellen:

	Eigenkapital T€	Beteiligungswert T€	Ausgleichsposten T€
Stadtwerke Karlsruhe GmbH	115.997	55.731	60.266
VBK – Verkehrs- betriebe Karlsruhe GmbH	138.864	46.016	92.848
	254.861	101.747	153.114

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden passiven Unterschiedsbeträge wurden gem. § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB in die Kapitalrücklage eingestellt.

Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile am Eigenkapital und am Bilanzgewinn werden innerhalb des Eigenkapitals als gesonderte Posten ausgewiesen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen innerhalb der konsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Eine Zwischengewinneliminierung erfolgt nicht, da diese gemäß § 304 Absatz 2 HGB für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Die nachfolgenden Grundsätze gelten für den Konzernabschluss der KVVH GmbH-Gruppe. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten erfasst und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen sowie um erhaltene Zuschüsse vermindert. Im Geschäftsjahr vereinnahmte Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge werden von den Anschaffungskosten der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter abgesetzt. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge berücksichtigt. Im Berichtsjahr erfolgte abweichend zu den übrigen Konzerngesellschaften erstmalig eine Aktivierung von Fremdkapitalzinsen auf die Herstellungskosten des Freizeitbades der KBG gemäß § 255 Abs. 3 HGB. Für die planmäßige Abschreibung wird die Nutzungsdauer nach den von der Finanzverwaltung veröffentlichten steuerlichen Abschreibungstabellen vorgenommen. Die Abschreibungen erfolgen teils degressiv, teils linear. Alle Zugänge des Wirtschaftsjahres werden pro-rata-temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Gewährte Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungskosten mittels Sonderabschreibung abgesetzt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes der KVVH GmbH-Gruppe, Karlsruhe

	Anteil am Kapital	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen			
Vollkonsolidierte Unternehmen			
KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe		129.116	3.519
Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe ²⁾	70,00 %	165.710	0
VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, Karlsruhe ²⁾	100,00 %	138.864	0
KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe ²⁾	100,00 %	3.450	0
KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe ²⁾	100,00 %	5.500	0
Assoziierte Unternehmen			
TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	42,045 %	4.846	1.886 ¹⁾
KES – Karlsruher Energieservice GmbH, Karlsruhe	50,00 %	326	40 ¹⁾
Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen			
SWK – Regenerativ – Verwaltungs-GmbH, Karlsruhe	100,00 %	15	2
PS Project Systems GmbH & Co. – KG Projekt Karlsruhe West, Neumünster	40,00 %	212	120 ¹⁾
Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfingz, Karlsruhe	33,87 %	4.302	0 ³⁾
KEA Klimaschutz- und Energieagentur BeteiligungsGbR, Karlsruhe	1,82 %	257	24 ¹⁾
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe	3,00 %	94.326	2.621 ¹⁾
KALAG, Karlsruher Lagerhaus- und Speditionsgesellschaft mbH, Karlsruhe	1,00 %	210	0 ¹⁾
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	20,20 %	730	-3 ¹⁾
Windmühlenberg Dritte Windkraftanlage GmbH & Co. KG, Karlsruhe	9,87 %	759	-1 ¹⁾
SWK – Regenerativ – GmbH & Co. KG – Solarpark I, Karlsruhe	14,33 %	1688	4)
Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, Karlsruhe	100,00 %	99	-1

1) Jahresergebnis 2005, da das Ergebnis 2006 noch nicht vorliegt
4) Jahresergebnis 2006 liegt noch nicht vor.

2) Ergebnisabführungsvertrag

3) Jahresergebnis 2004, da das Ergebnis 2005 noch nicht vorliegt

Auf die Einbeziehung der SWK – Regenerativ – Verwaltungs – GmbH, der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, der Stadtmarketing Karlsruhe GmbH, Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes

zwischen Alb und Pfingz sowie der PS Project Systems GmbH & Co. – KG Projekt Karlsruhe West wurde aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Gruppe verzichtet.

Von den Finanzanlagen sind die Beteiligungen und die Wertpapiere zu ihren Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung von sonstigen Ausleihungen. Die Anteile an der TelemaxX Telekommunikation GmbH und an der KES – Karlsruher Energieservice GmbH sind at equity nach der Buchwertmethode angesetzt.

Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert, niedrig verzinsliche zum Barwert bilanziert.

Die Vorräte sind in der Regel zu den fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. In Teilbereichen des Konzerns wurde gem. § 240 Abs. 3 HGB ein Festwertansatz vorgenommen. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel sind mit dem Nennbetrag bilanziert. Erkennbare Risiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die bis zum 31. Dezember 2002 empfangenen Ertragszuschüsse sind mit dem Zahlbetrag abzüglich der jährlich fünfprozentigen, erfolgswirksamen Auflösung passiviert.

Die Pensionsrückstellungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem

Rechnungszinsfuß in Höhe von 5,5 Prozent auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2005 G errechnet worden. Im Vorjahr erfolgte die Ermittlung zum steuerlichen Teilwert im Sinne des § 6a EStG unter Ansatz eines Rechnungszinsfußes in Höhe von 6,0 Prozent. Die hieraus resultierende Ergebnisauswirkung ist unwesentlich. Der sich aus der Differenz zwischen Richttafeln 1998 und Richttafeln 2005 G ergebende Unterschiedsbetrag wird über drei Jahre analog dem BMF-Schreiben vom 16. Dezember 2005 verteilt.

Mit den Steuerrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung ausreichend Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Das Anlagevermögen weist einen Buchwert von insgesamt 593.465 T€ (Vj. 585.505 T€) aus. Die auf das Anlagevermögen im Berichtszeitraum vorgenommenen Abschreibungen betragen 42.452 T€ (Vj. 40.673 T€).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch der vom Ablese- bis zum Bilanzstichtag abgegrenzte Energie- und Wasserverbrauch sowie die Entwässerungs- und Abfallentsorgungsgebühren der Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 112.909 T€ (Vj. 111.572 T€) enthalten. Die darauf erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 94.564 T€ (Vj. 90.335 T€) wurden saldiert.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe, sowie die SWK – Regenerativ – GmbH & Co. KG – Solarpark I, Karlsruhe. Sie resultieren im Wesentlichen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen ausschließlich den Liefer- und Leistungsverkehr mit der EnBW Regional AG.

Die Forderungen haben ausschließlich eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von 9.781 T€ (Vj. 10.488 T€) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und in Höhe von 1.101 T€ (Vj. 0 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Miet-, Versicherungszahlungen und anteilige Kfz-Steuer sowie einmalige Bürgschaftsgebühren für in Anspruch genommene Darlehen.

Eigenkapital Das gezeichnete Kapital wird zu 100 Prozent von der Stadt Karlsruhe gehalten.

Kapitalrücklage Durch die Eliminierung von steuerlichen Abschreibungen im Konzernabschluss auf Grund des Wegfalls von § 308 Absatz 3 HGB ist im Vorjahr eine erfolgsneutrale Anpassung der Kapitalrücklage der KVVH um 1.770 T€ auf 20.185 T€ durchgeführt worden, die mit den beiden Konsolidierungsausgleichsposten der SWK sowie VBK in Höhe von 153.114 T€ ausgewiesen ist.

Der Konzernbilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	T€
Stand 1.1.2006	769
Konzernjahresüberschuss 2006	4.403
Stand 31.12.2006	5.172

Sonderposten Als Sonderposten wird im Wesentlichen eine für den Ausbau des Fernwärmenetzes erhaltene Zulage gemäß § 4a Investitionszulagengesetz ausgewiesen und planmäßig erfolgswirksam aufgelöst 65 T€ (Vj. 65 T€).

Ertragszuschüsse Die empfangenen Ertragszuschüsse enthalten ausschließlich die Baukostenzuschüsse der Stadtwerke Karlsruhe GmbH (Zugänge bis 31. Dezember 2002).

Rückstellungen Die Steuerrückstellungen betreffen die Gewerbesteuer für das Jahr 2006 der KVVH in Höhe von 642 T€ sowie die Stromsteuer 2006 in Höhe von 2.032 T€ und die Stromsteuer für Vorjahre in Höhe von 650 T€ der SWK.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen 21,6 Mio. €, Vorruhestands-Beihilfe- und Altersteilzeitregelung sowie sonstige Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen 29,7 Mio. €, Bodensanierungen 3,5 Mio. €, die Hauptuntersuchung von

Schienenfahrzeugen 2,9 Mio. €, unterlassene Instandhaltungen 0,5 Mio. €, die Jahresverbrauchsabrechnung 2,2 Mio. €, Stilllegung sowie Abriss von Kesselanlagen und sonstigen Anlageteilen im Heizkraftwerk West 7,9 Mio. €, Fahrgeldeinnahmen, die für Dritte vereinnahmt wurden 5,2 Mio. €, Sanierung einer Fernwärmeleitung 2,0 Mio. €, Instandsetzungsarbeiten an einer Turbine im Heizkraftwerk West 1,2 Mio. €, zu erwartende Verluste aus laufenden Geschäften 3,8 Mio. € sowie sonstige Rückstellungen im Rahmen der kaufmännischen Vorsicht 19,3 Mio. €.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre T€	Restlaufzeit über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	110.207 (Vj. 122.044)	5.187 (Vj. 15.376)	21.041 (Vj. 31.065)	83.979 (Vj. 75.603)
Erhaltene Anzahlungen	159 (Vj. 575)	159 (Vj. 575)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.155 (Vj. 29.279)	19.072 (Vj. 29.190)	83 (Vj. 89)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4 (Vj. 2)	4 (Vj. 2)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	106.623 (Vj. 109.999)	80.746 (Vj. 73.384)	25.877 (Vj. 36.615)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.265 (Vj. 1.466)	1.265 (Vj. 1.466)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	23.978 (Vj. 31.374)	19.601 (Vj. 26.378)	1.508 (Vj. 1.832)	2.869 (Vj. 3.164)
Gesamtbetrag	261.391 (Vj. 294.739)	126.034 (Vj. 146.371)	48.509 (Vj. 69.601)	86.848 (Vj. 78.767)

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr. Die Verbindlichkeiten

gegenüber Gesellschafter in Höhe von 1.265 T€ betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr mit der EnBW Regional AG.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Einnahmen aus dem Fahrkartenverkauf für das Folgejahr.

Haftungsverhältnisse Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen. Bankverbindlichkeiten sind durch Ausfallbürgschaften der Stadt Karlsruhe abgesichert.

Darüber hinaus wurde mit Beschluss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Karlsruhe GmbH vom 20. Januar 1999 die Übernahme von Bürgschaften für den Finanzbedarf der TelemaxX Telekommunikation GmbH bis zu einer Gesamthöhe von 2.838 T€ genehmigt. In Höhe von 205 T€ (Vj. 295 T€) wurde diese Bürgschaftsgenehmigung bis zum Bilanzstichtag ausgeübt.

Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung sind die KVVH, SWK und VBK Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die KVVH, SWK und VBK aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben haben, ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusage seitens der Gesellschaft zu bewerten. Für die nicht passivierte mittelbare Verpflichtung werden nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben gemacht: Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der KVVH, SWK, VBK und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versor-

gungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal- (ATV-K). Der Umlagesatz hat in 2006 8,0 Prozent betragen und wird in 2007 ebenfalls 8,0 Prozent betragen. In 2006 waren für die Zusatzversorgungskasse 80.841 T€ umlagepflichtig.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag betrug 62.723 T€.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 1.255 T€.

Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2007 und 2011.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 18.077 T€.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche (konsolidiert)	2006 T€	2005 T€
Versorgung	473.730	437.772
Verkehr	77.840	75.137
Rheinhäfen	6.255	5.559
Finanzen	265	277
	558.090	518.745

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 5.283 T€ enthalten. Sie betreffen im Wesentlichen Abgrenzungserträge aus der Abweichung zwischen bewertetem Vorjahresverbrauch und den in der Jahresverbrauchsabrechnung der laufenden Periode berechneten Lieferungen für Energie und Wasser der SWK sowie Ausgleichszahlungen der VBK nach dem Personenbeförderungsgesetz.

Sonstige betriebliche Erträge In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 9.742 T€ sowie Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 524 T€ enthalten.

Personalaufwand In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung sind 10.196 T€ periodenfremde Aufwendungen enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 169 T€ und Abschreibungen auf Forderungen in Höhe von 545 T€ enthalten.

Darüber hinaus enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Konzessionsabgabe von insgesamt 21.379 T€.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Hierin sind periodenfremde Steuererträge aus Körperschaftsteuerguthaben und für das Vorjahr in Höhe von 1.776 T€ enthalten.

Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse Der Konzernabschluss der KVVH GmbH-Gruppe wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zwischen der Muttergesellschaft und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Weiterhin besteht zwischen der KVVH GmbH und der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH, der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH sowie der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

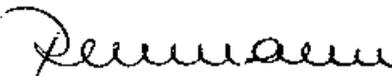
Personalverhältnisse Im Jahresdurchschnitt waren 2.405 Mitarbeiter beschäftigt. Hierin enthalten waren 127 Auszubildende und 23 Aushilfskräfte.

Im Berichtszeitraum betragen die Vergütungen an den Aufsichtsrat 30 T€.

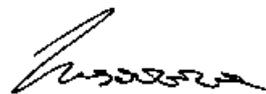
Die Geschäftsführung erhielt im Geschäftsjahr 2006 Gesamtbezüge in Höhe von 551 T€. Für frühere Geschäftsführer (Werkleiter) und ihre Hinterbliebenen wurden 317 T€ an Bezügen aufgewendet; Pensionsrückstellungen bestehen hierfür in Höhe von 3.016 T€.

Karlsruhe, im März 2007

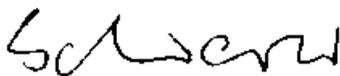
Die Geschäftsführung:



Dipl. rer. pol. Harald Rosemann



Dr. Walter Casazza



Dipl.-Ing. Alexander Schwarzer

KVVH – Karlsruher Versorgungs-,
Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe, Karlsruhe

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2006

	2006 T €	2005 T €
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	11.376	10.676
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	42.240	40.292
Zunahme (+) der Rückstellungen	21.811	16.975
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-4.112	-4.132
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-371	-1.619
Fortschreibung des Beteiligungsansatzes assoziierter Unternehmen	-686	-120
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-3.224	-8.375
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-21.982	15.123
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	45.052	68.820
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen (incl. Zuschüsse) von Gegenständen des Sachanlagevermögens	13.371	12.537
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-84.498	-60.348
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	52
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-494	-542
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	23.183	2.386
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-703	-11.066
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-49.141	-56.981
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen an andere Gesellschafter	-6.922	-5.609
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Finanzkrediten	10.000	10.000
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Finanzkrediten	-21.837	-5.181
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-18.759	-790
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	-22.848	11.049
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	56.239	45.190
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	33.391	56.239
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	33.135	53.410
Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	256	2.829
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	33.391	56.239

KVVH – Karlsruher Versorgungs-,
Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe, Karlsruhe

Entwicklung des Konzernerneigenkapitals für 2006

	Mutterunternehmen			
	Gezeichnetes Kapital Stammkapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern- Eigenkapital	Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkon- solidierung
	€	€	€	€
31.12.2004	107.371.300,00	18.414.491,78	-2.985.259,58	153.114.091,26
Eliminierung steuerrechtlicher Abschreibungen gemäß § 308 Absatz 3 HGB	0,00	1.769.960,56	0,00	0,00
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	3.753.976,28	0,00
Ausschüttung (Garantiedividende an Minderheitsgesellschafter)	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	3.753.976,28	0,00
31.12.2005	107.371.300,00	20.184.452,34	768.716,70	153.114.091,26
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	4.403.365,07	0,00
Ausschüttung (Garantiedividende an Minderheitsgesellschafter)	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	4.403.365,07	0,00
31.12.2006	107.371.300,00	20.184.452,34	5.172.081,77	153.114.091,26

Eigenkapital	Minderheitsgesellschafter Eigenkapital	Konzern- Eigenkapital
€	€	€
275.914.623,46	49.713.036,26	325.627.659,72
1.769.960,56	0,00	1.769.960,56
3.753.976,28	6.921.729,97	10.675.706,25
0,00	-6.674.053,78	-6.674.053,78
3.753.976,28	247.676,19	4.001.652,47
281.438.560,30	49.960.712,45	331.399.272,75
4.403.365,07	6.972.548,24	11.375.913,31
0,00	-6.974.696,00	-6.974.696,00
4.403.365,07	-2.147,76	4.401.217,31
285.841.925,37	49.958.564,69	335.800.490,06

Bestätigungsvermerk des Konzern-Abschlussprüfers

Wir haben den von der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel sowie Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse

der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

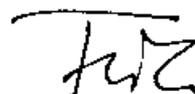
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 4. April 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Appel
Wirtschaftsprüfer



Fritz
Wirtschaftsprüfer

KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe, Karlsruhe Konzern-Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2006

POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
	Anfangsbestand 01.01.2006	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2006
1	2	3	4	5	6
	€	(+) €	(-) €	(+/-) €	€
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Lizenzen und ähnliche Rechte	33.084.601,06	494.226,02	902.902,60	2.180.824,35	34.856.748,83
Sachanlagen					
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	237.008.304,99	10.066.975,94	312.991,46	5.940.621,95	252.702.911,42
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	308.774,77	0,00	0,00	0,00	308.774,77
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	12.325.804,06	0,00	0,00	0,00	12.325.804,06
Bauten auf fremden Grundstücken	10.602.973,62	265.724,98	0,00	51.615,12	10.920.313,72
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	177.798.473,51	500.983,97	1.133.128,64	1.040.545,34	178.206.874,18
Verteilungsanlagen	647.018.538,06	11.637.486,27	2.655.022,78	7.615.836,60	663.616.838,15
Erhaltene Baukostenzuschüsse und Hausanschlußkostenbeiträge	-13.407.537,53	-5.403.702,64	0,00	0,00	-18.811.240,17
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	211.314.188,10	10.275.588,93	698.032,04	14.846.960,01	235.738.705,00
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	219.674.366,81	23.084.863,91	1.614.996,71	0,00	241.144.234,01
Maschinen und maschinelle Anlagen	40.456.746,65	909.795,53	1.144.130,48	424.990,11	40.647.401,81
Betriebs- und Geschäftsausstattung	72.033.933,39	2.726.423,24	3.450.959,21	614.521,93	71.923.919,35
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	55.579.507,72	30.434.134,76	3.607.269,87	-32.715.915,41	49.690.457,20
	1.670.714.074,15	84.498.274,89	14.616.531,19	-2.180.824,35	1.738.414.993,50
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	100.000,00	0,00	25.600,00	125.600,00
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.196.887,39	686.556,40	0,00	0,00	3.883.443,79
Beteiligungen	1.506.733,70	272.950,01	0,00	-25.600,00	1.754.083,71
Wertpapiere des Anlagevermögens	70.508.811,57	0,00	0,00	0,00	70.508.811,57
Sonstige Ausleihungen	23.977.740,90	330.752,26	23.183.196,55	0,00	1.125.296,61
	99.190.173,56	1.390.258,67	23.183.196,55	0,00	77.397.235,68
	1.802.988.848,77	86.382.759,58	38.702.630,34	0,00	1.850.668.978,01

ABSCHREIBUNGEN

RESTBUCHWERTE

Anfangsbestand 01.01.2006	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2006	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vor- angegangenen Geschäftsjahres
€	(+) €	(-) €	(+/-) €	€	€	€
7	8	9	10	11	12	13
26.486.591,06	(Z) -178.825,54 1.883.870,41	902.902,60	485.135,50	27.773.868,83	7.082.880,00	6.598.010,00
137.211.229,76	5.237.332,32	284.911,81	74.794,26	142.238.444,53	110.464.466,89	99.797.075,23
234.121,56	4.528,00	0,00	0,00	238.649,56	70.125,21	74.653,21
236.274,47	929,00	0,00	0,00	237.203,47	12.088.600,59	12.089.529,59
7.866.736,62	222.786,10	0,00	0,00	8.089.522,72	2.830.791,00	2.736.237,00
162.909.293,51	2.850.872,21	1.120.364,54	0,00	164.639.801,18	13.567.073,00	14.889.180,00
497.064.199,06	15.583.559,13	2.562.663,04	0,00	510.085.095,15	153.531.743,00	149.954.339,00
-1.227.099,53	-1.033.252,64	0,00	0,00	-2.260.352,17	-16.550.888,00	-12.180.438,00
145.486.403,10	(K) 6.054.673,96 4.587.225,18	609.244,24	1.590.000,00	157.109.058,00	78.629.647,00	65.827.785,00
145.563.383,48	(K) 2.868.872,00 7.708.213,37	1.614.996,71	0,00	154.525.472,14	86.618.761,87	74.110.983,33
32.125.978,65	1.640.819,64	1.144.130,48	0,00	32.622.667,81	8.024.734,00	8.330.768,00
58.619.259,27	(K) 4.514,77 (Z) - 11.373,93 3.765.492,25	3.408.956,18	30.862,29	58.999.798,47	12.924.120,88	13.414.674,12
3.034.531,70	(K) 200.000,00 0,00	0,00	-2.180.792,05	1.053.739,65	48.636.717,55	52.544.976,02
1.189.124.311,65	(K) 9.128.060,73 (Z) -11.373,93 40.568.504,56	10.745.267,00	-485.135,50	1.227.579.100,51	510.835.892,99	481.589.762,50
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	125.600,00	0,00
1.682.984,23	0,00	0,00	0,00	1.682.984,23	2.200.459,56	1.513.903,16
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.754.083,71	1.506.733,70
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70.508.811,57	70.508.811,57
190.086,94	(Z) -21.596,00 0,00	0,00	0,00	168.490,94	956.805,67	23.787.653,96
1.873.071,17	(Z) -21.596,00 0,00	0,00	0,00	1.851.475,17	75.545.760,51	97.317.102,39
1.217.483.973,88	(K) 9.128.060,73 (Z) -211.795,47 42.452.374,97	11.648.169,60	0,00	1.257.204.444,51	593.464.533,50	585.504.874,89

KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe

Bilanz

zum 31.12.2006

AKTIVSEITE	31.12.2006 €	31.12.2006 €	31.12.2005 €
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.428,00		1.785,00
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.377.866,01		1.302.419,94
		9.379.294,01	1.304.204,94
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	20.335,30		0,00
2. Forderungen gegen Gesellschafter	430.598,31		144.702,17
		450.933,61	144.702,17
II. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten		3.679.243,12	2.567.158,09
		4.130.176,73	2.711.860,26
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		37.396,00	0,00
		13.546.866,74	4.016.065,20
PASSIVSEITE			
	31.12.2006 €	31.12.2006 €	31.12.2005 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	3.200.000,00		3.200.000,00
II. Kapitalrücklage	250.000,00		250.000,00
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	0,00		0,00
		3.450.000,00	3.450.000,00
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	5.530,00		21.030,00
		5.530,00	21.030,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.028.468,75		0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.996,53		4.959,43
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	51.237,18		289.412,75
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0,00		250.000,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	634,28		663,02
		10.091.336,74	545.035,20
		13.546.866,74	4.016.065,20

KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2006

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2006	2005
	€	€
1. Sonstige betriebliche Erträge	47,98	6.749,82
2. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	133.118,16	90.605,77
3. Abschreibungen auf Sachanlagen	357,00	447,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30.715,09	28.175,80
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	77.538,15	23.681,34
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen € 4.375,00 (i. Vj. € 8.750,00)	10.303,90	10.294,59
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-96.908,02	-99.092,00
8. Erträge aus Verlustübernahme	96.908,02	99.092,00
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00



Anhang

Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf dem in Anlehnung an den Gemeinschaftskontenrahmen (GKV) für Versorgungs- und Verkehrsunternehmen entwickelten Konzernkontenplan (KKP) der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH – Gruppe, Karlsruhe. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Zum Bilanzstichtag waren im Wesentlichen Anlagen im Bau vorhanden.

Im Berichtsjahr erfolgte erstmalig eine Aktivierung von Fremdkapitalzinsen auf die Herstellungskosten des Freizeitbades der KBG gemäß § 255 Abs. 3 HGB.

Die Forderungen sind zum Nennbetrag bilanziert. Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Angaben zur Bilanz

Forderungen Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe betreffen sonstige Forderungen. Die Forderungen gegen die Gesellschafterin KVVH GmbH enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Umsatzsteuer sowie Forderungen aus der Verlustübernahme. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Eigenkapital Das Stammkapital wird unverändert durch die alleinige Gesellschafterin KVVH GmbH gehalten und beträgt 3.200 T€.

Rückstellungen Die sonstigen Rückstellungen umfassen die erwarteten Aufwendungen für die kaufmännische Verwaltung sowie die Kosten für die Jahresabschlussprüfung.

Verbindlichkeiten Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt €	bis 1 Jahr €	von 1 bis 5 Jahre €	über 5 Jahre €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.028.469 (Vj. 0)	230.427 (Vj. 0)	891.074 (Vj. 0)	8.906.968 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.997 (Vj. 4.960)	10.997 (Vj. 4.960)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	51.237 (Vj. 289.412)	51.237 (Vj. 289.412)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0 (Vj. 250.000)	0 (Vj. 250.000)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	634 (Vj. 663)	634 (Vj. 663)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Gesamtbetrag	10.091.337 (Vj. 545.035)	293.295 (Vj. 545.035)	891.074 (Vj. 0)	8.906.968 (Vj. 0)

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe betreffen sonstige Verbindlichkeiten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 11.460.082 € (Vj. 913.250 €).

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen in Höhe von 4.174 T€. Die Dauerschuldverhältnisse haben eine Laufzeit bis zum Jahr 2021.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen In dem Posten sind Zinsen und ähnliche Aufwendungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 4 T€ (i. Vj. 9 T€) enthalten.

Sonstige Angaben

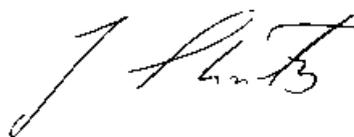
Konzernverhältnisse Der Abschluss der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH ist in den Konzernabschluss der KVVH GmbH-Gruppe, Karlsruhe, einbezogen.

Der Konzernabschluss der KVVH wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Verlust der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages durch die KVVH GmbH ausgeglichen.

Personalverhältnisse Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Im Berichtszeitraum betragen die Vergütungen an den Aufsichtsrat 5.775 € (i. Vj. 6.825 €).

Karlsruhe, im März 2007
Der Geschäftsführer:



Johannes Schmitz

Organe der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH

Geschäftsführung

Johannes Schmitz

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsvorsitzender

Erster Bürgermeister

Siegfried König,

Karlsruhe

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann

Sprecher der Geschäftsführung der

Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs-
und Hafen GmbH und Sprecher der

Geschäftsführung der Stadtwerke

Karlsruhe GmbH, Pfinztal

Stadträtin **Heike Backes,**

Erzieherin, Karlsruhe

Stadtrat **Manfred Bilger,**

Kriminalhauptkommissar,

Karlsruhe

Stadträtin **Elke Ernemann,**

Hausfrau, Karlsruhe

Stadtrat **Detlef Hofmann,**

Bundestrainer Kanurennsport,

Karlsruhe

Stadtrat **Wolfram Jäger,**

Richter am Amtsgericht Rastatt,

Karlsruhe

Barbara Kofler,

Fraktionsgeschäftsführerin,

Karlsruhe

Stadträtin **Marianne Krug,**

Oberstudienrätin a. D.,

Karlsruhe

Stadtrat **Thomas Müllerschön,**

Landwirt, Karlsruhe

Stadträtin **Dr. Dorothea Polle-Holl,**

Dipl. Chemikerin, Karlsruhe

Stadträtin **Anne Segor,**

Dipl. Ingenieurin/Architektin,

Karlsruhe

Stadträtin **Christiane Staab,**

Rechtsanwältin, Karlsruhe

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht

überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

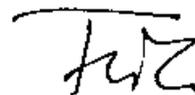
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 26. März 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Appel
Wirtschaftsprüfer



Fritz
Wirtschaftsprüfer

KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe

Bilanz

zum 31.12.2006

AKTIVSEITE	31.12.2006		31.12.2005	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	994,00		1.432,00	
II. Sachanlagen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.712,00		12.565,00	
2. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	6.069.534,19		5.412.066,07	
		6.078.240,19		5.426.063,07
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen Gesellschafter	191.277,84		266.513,96	
		191.277,84		266.513,96
II. Schecks, Kassenbestand, Guthaben beim Gesellschafter, Guthaben bei Kreditinstituten	193,97		233.677,26	
		193,97		233.677,26
		191.471,81		500.191,22
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		2.159,78		0,00
		6.271.871,78		5.926.254,29
<hr/>				
PASSIVSEITE	31.12.2006		31.12.2005	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	5.500.000,00		5.500.000,00	
		5.500.000,00		5.500.000,00
B. Rückstellungen				
1. Sonstige Rückstellungen	16.700,00		52.200,00	
		16.700,00		52.200,00
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62.197,41		28.292,51	
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	61.230,37		123.923,78	
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	631.444,00		221.838,00	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	300,00		0,00	
		755.171,78		374.054,29
		6.271.871,78		5.926.254,29

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2006

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	01.01.-31.12.2006		01.01.-31.12.2005	
	€	€	€	€
1. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.772,00		2.736,26	
2. Sonstige betriebliche Erträge	7.712,26		1.418,97	
		10.484,26		4.155,23
3. Materialaufwand				
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	953,04		898,90	
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	76.662,84		73.497,16	
		77.615,88		74.396,06
4. Personalaufwand				
a. Löhne und Gehälter	4.800,00		4.800,00	
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	832,80		762,41	
		5.632,80		5.562,41
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		6.127,84		5.819,14
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		72.698,65		102.490,57
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		9.900,31		8.633,95
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		13.346,28		19.352,14
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit		-155.036,88		-194.831,14
10. Erträge aus Verlustübernahme		155.036,88		194.831,14
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0,00		0,00



nhang

Allgemeine Hinweise Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und des Gesellschaftsvertrags aufgestellt. Nach den Regelungen des Gesellschaftsvertrags kommen die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften zur Anwendung.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Darstellung der Bilanz und GuV basieren auf dem Gemeinschaftskontenrahmen für Versorgungs- und Verkehrsunternehmen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze abgeschrieben. Soweit steuerlich zulässig, wird für bewegliche Anlagegüter die degressive Abschreibungsmethode gemäß § 7 Abs. 2 EStG angewandt. Zur linearen Methode wird in dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeträgen führt, übergegangen. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von 410,00 € werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden zeitanteilig vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Stammkapital der GmbH. Alleinige Gesellschafterin ist die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Firmensitz Karlsruhe, mit der ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) besteht. Das Eigenkapital ist vom Gesellschafter voll erbracht.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für ausstehende Rechnungen gebildet.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Aus Steuern resultieren keine Verbindlichkeiten.

Angaben zum Jahresergebnis Die KASIG schließt das Geschäftsjahr 2006 mit einem Ergebnis von 0,00 € ab.

Der Abschluss der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH wird in den Abschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (Konzernabschluss) einbezogen.

Der Konzernabschluss wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Sonstige betriebliche Aufwendungen Bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Mieten, Aufwendungen für Werbemaßnahmen und Aufsichtsratsbezüge.

Sonstige Angaben Die Organe der Gesellschaft sind auf der Seite 84 dargestellt.

Gesamtbezüge der Geschäftsführung Bezüglich der Veröffentlichung der Bezüge der Geschäftsführung wird die Befreiung gemäß § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

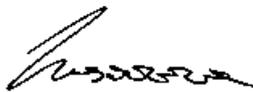
Die Aufwendungen der KASIG für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 9 T€.

Mitarbeiter Während des Jahres 2006 war bei der KASIG ein eigener Mitarbeiter auf Basis eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses beschäftigt.

Für 2007 sind Investitionen in Höhe von 505 T€ vom Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung genehmigt.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 148 T€.

Karlsruhe, den 5. März 2007
Der Geschäftsführer:



Dr. Walter Casazza

KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe

Anlagennachweis

für das Geschäftsjahr 2006

POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
	Anfangsstand 01.01.2006	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2006
1	2	(+) 3	(-) 4	(+/-) 5	6
	€	€	€	€	€
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen und anlagenähnliche Rechte	2.895,27	574,20	0,00	0,00	3.469,47
Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.137,12	262,64	0,00	0,00	28.399,76
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	5.412.066,07	657.468,12	0,00	0,00	6.069.534,19
	5.440.203,19	657.730,76	0,00	0,00	6.097.933,95
	5.443.098,46	658.304,96	0,00	0,00	6.101.403,42

(T) = Teilwertberichtigung (Z) = Zuschreibungen (K) = Zuschüsse

ABSCHREIBUNGEN
RESTBUCHWERTE

Anfangsstand 01.01.2006	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2006	Restbuchwerte am Ende des Ge- schäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vor- angegangenen Geschäftsjahres
€ 7	(+) € 8	(-) € 9	(+/-) € 10	€ 11	€ 12	€ 13
1.463,27	(K) 0,00 1.012,20	0,00	0,00	2.475,47	994,00	1.432,00
15.572,12	(K) 0,00 5.115,64	0,00	0,00	20.687,76	7.712,00	12.565,00
0,00	(K) 0,00 (T) 0,00	0,00	0,00	0,00	6.069.534,19	5.412.066,07
15.572,12	(T) 0,00 (K) 0,00 5.115,64	0,00	0,00	20.687,76	6.077.246,19	5.424.631,07
17.035,39	(T) 0,00 (K) 0,00 (Z) 0,00 6.127,84	0,00	0,00	23.163,23	6.078.240,19	5.426.063,07

Organe der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH

Geschäftsführung

Dr.-Ing. E. h. Dieter Ludwig
(bis 31.01.2006)

Dr. Walter Casazza
(ab 01.02.2006)

Aufsichtsrat

Vorsitzender
Siegfried König,
Erster Bürgermeister der Stadt Karlsruhe,
Karlsruhe

Stellv. Vorsitzender
Dipl. rer. pol. Harald Rosemann,
Sprecher der Geschäftsführung der
Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs-
und Hafen GmbH und Sprecher
der Geschäftsführung der
Stadtwerke Karlsruhe GmbH,
Pfinztal

Stadträtin **Doris Baitinger,**
Lehrerin, Karlsruhe

Stadtrat **Manfred Bilger,**
Kriminalhauptkommissar,
Karlsruhe

Altstadtrat **Harry Block,**
Lehrer, Karlsruhe

Stadtrat **Dr. Eberhard Fischer,**
Geschäftsführer der PR-Agentur
Text u. Design, Karlsruhe,
Karlsruhe

Stadträtin **Angela Geiger,**
Hausfrau, Karlsruhe

Stadtrat **Wolfram Jäger,**
Richter am Amtsgericht Rastatt,
Karlsruhe

Stadträtin **Bettina Lisbach,**
Softwareentwicklerin, Karlsruhe

Stadträtin **Gabriele Luczak-Schwarz,**
Regierungsdirektorin an der Landesanstalt
für Umwelt, Messungen und Naturschutz
Baden-Württemberg, Karlsruhe

Stadtrat **Michael Obert,**
Regionaldirektor bei der Deutschen
Rentenversicherung, Karlsruhe

Stadtrat **Günther Rüssel,**
selbständiger Kaufmann, Karlsruhe
(bis 31.01.2007)

Stadtrat **Rainer Weinbrecht,**
Polizeioberkommissar, Karlsruhe
(ab 01.02.2007)

Gerhard Sambas,
Betriebsratsvorsitzender der Stadtwerke
Karlsruhe GmbH, Rheinstetten

Stadtrat **Bernhard Weick,**
selbständiger Kaufmann, Karlsruhe

Stadtrat **Tim Wirth,**
Intensivfachkrankenpfleger, Karlsruhe

Stadtrat **Michael Zeh,**
Entwicklungsingenieur, Karlsruhe

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht

überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

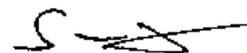
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 5. März 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



gez. Appel
Wirtschaftsprüfer



gez. Schulenburg
Wirtschaftsprüfer

Impressum

KONZEPTION UND GESTALTUNG:	DAUTH, KAUN & PARTNER GMBH, KARLSRUHE
REDAKTION:	HAUPTABTEILUNG RECHNUNGSWESEN/FINANZEN STABSSTELLE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, VERKEHRSBETRIEBE, RHEINHÄFEN, DIETER HABLASCH, GERDA WILLIG
FOTOS:	ARCHIV KVVH, ARTIS ULI DECK, ANDREA FABRY
DRUCK UND VERARBEITUNG:	WILHELM STOBER GMBH, DRUCKEREI UND VERLAG, EGGENSTEIN



